Abendpost

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 4. Februar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 29.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Neu aufgewärmte Nihilistensensation.

San Antonio, Tex., 4. Febr. Nachdem die Sensationsjäger den berühmt gewordenen Ueberallundnirgends Padlewski, auch als Otto Hauser bekannt, welcher den russischen Polizeiagenten General Seliwerstoff in Paris tödtete, in fast allen Theilen der Welt als Leiche haben finden lassen, ihn aber dann etwa ein Jahr lang in Ruhe gelassen haben, will man jetzt wieder „bestimmt" wissen, daß eine im Maverick-Park gefundene Leiche keine andere, als die des Nihilisten Padlewski sei. Gewiß ist, daß das neben ihm gefundene Schießeisen aus Paris stammt; wenigstens besagt das eine Etikette. Erst glaubte man an Selbstmord; jetzt aber heißt es, der Mann sei von einem russischen Emissär ermordet worden.

Die Gegenseitigkeit mit Deutschland.

Washington, D. C., 4. Febr. Man erwartet, daß der vom Präsidenten verkündete Gegenseitigkeitsvertrag mit Deutschland unsere Ausfuhr nach Deutschland ganz bedeutend beeinflussen wird. Die Zollermäßigung auf unsere landwirthschaftlichen Erzeugnisse beträgt nach dem deutschen Zollgesetz bis zu 40 Procent, und die Ausfuhr dieser Artikel wird, nebst der jetzt gestatteten Fleischeinfuhr nach Deutschland, sich auf viele Millionen Dollars belaufen; der auf Brotstoffe gesetzte Zoll ist so eingerichtet, daß die Ver. Staaten mit Oesterreich-Ungarn erfolgreich in Mitbewerb treten können, während wir in der Versorgung Deutschlands mit Fleischwaaren und verwandten Artikeln bedeutende Vortheile über Rußland und Frankreich haben.

Das grünäugige Ungeheuer.

New York, 4. Februar. Zu später Stunde gestern Nacht wurde die 20jährige Maggie Weißmüller, welche bei Frau Rhue, No. 24 Ost 126. Straße, als Dienstmädchen beschäftigt war, von dem etwa gleichalterigen Frederick Zeller, ihrem Liebhaber, in den Kopf geschossen und augenblicklich getödtet. Die Polizei glaubt, daß Zeller, der sofort nach der That davonlief, Selbstmord begangen hat. Er war ganz rasend eifersüchtig.

Angekommene Dampfer.

New York — Taormina von Hamburg; Rotterdam von Amsterdam; Veendam von Rotterdam; La Bourgogne von Havre; Arizona von Liverpool; Ems von Bremen.

Philadelphia — British Princeß von Liverpool.

London — Rhaetia, von New York nach Hamburg bestimmt.

Genua — Werra von New York.

Bremen — Havel von New York (brachte auch die Passagiere der gestrandeten „Eider" mit).

Durch den von Liverpool in New York eingetroffenen Frachtdampfer „Runic" ist die Nachricht gebracht worden, daß das große norwegische Schiff „Florida" auf der Fahrt von Haanna nach Dodrecht zu Grunde gegangen sei, und man fürchtet, daß die, aus mehr als 50 Köpfen bestehende Mannschaft größtentheils umgekommen ist, schon weil die zur Verfügung stehenden Boote unmöglich alle Leute fassen konnten. Der Capitän des Schiffes hatte kurz zuvor Schwierigkeiten mit seinen Leuten, welche die Fahrt nicht antreten wollten, weil sie das Schiff für unsicher hielten.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Ein wenig wärmer, südliche Winde und schönes Wetter für heute; am Freitagnachmittag trüber und wahrscheinlich Regen.

Telegraphische Notizen.

— Durch eine Explosion in der Nummel'schen Hutfabrik zu Newark, N. J., wurden vier Plumbers getödtet.

— Zu San Antonio, Tex., erschoß sich Oberst John Wilkers, Kassirer der San Antonio-Nationalbank, aus unbekannten Gründen.

— Im Superiorgericht zu Jackson, Mich., wurde der ehemalige Detroitrr Dieb Frank W. Newbary, ein herculisch gebauter Neger, zu 36 Jahren Zuchthaus verurtheilt; als er sein Urtheil vernahm, verfiel er in Raserei, schwang einen Stuhl hoch und mußte von sechs Polizisten unschädlich gemacht werden.

— Aus Milwaukee wird mitgetheilt: Joseph Müller, Herausgeber eines deutschen Blattes in Mayville, der wegen Uebertretung des Antilotteriegesetzes angeklagt war, ist freigesprochen worden, da nachgewiesen wurde, daß derselbe nicht in directem Verkehr mit der Louisiana-Lotteriegesellschaft gestanden, sondern die betr. Inserate von einer Anzeigenagentur erhalten hatte.

— Vor vier Monaten war der Chinese Lee Lum in Fargo, N. D., als nicht zum Aufenthalt in den Ver. Staaten berechtigt verhaftet, jedoch von Commissär Carroll entlassen, dann abermals verhaftet und vor Commissär Spalding in Fargo gebracht worden, der seine Abschiebung nach China verfügte; dann stieß Richter Thomas dieses Urtheil um und verfügte die Abschickung des Chinesen nach Canada. Damit aber ein Chinese die canadische Grenze überschreiten darf, müssen von irgend Jemanden $50 an die canadische Regierung bezahlt werden. Niemand fand sich zur Bezahlung dieses Geldes, und der Chinese ist nun auf unbestimmte Zeit „eingelocht" worden.

Ausland.

Die „Eider".

London, 4. Febr. Heute Vormittag wurden die Arbeiten an dem gestrandeten Bremer Dampfer „Eider" fortgesetzt. Die Agenten des Nordd. Lloyd hoffen noch immer, das Schiff vor völligem Ruin zu retten, vorausgesetzt, daß das Wetter anhaltend gemäßigt sein wird. Aber die Sachverständigen, welche den Dampfer untersuchten, geben alle Hoffnung auf und sagen, er könnte nur durch ein Wunder wieder flott gemacht werden. Die Bergungsbediensteten arbeiten wie die Biber, um das Cargo in Sicherheit zu bringen; übrigens ist bereits ein Theil der Güter, die sich im untersten Schiffsraum befanden, an's Gestade geschwemmt worden, und man fürchtet, daß der Kiel ein schreckliches Loch erhalten hat. Jetzt, da alles auf dem Dampfer befindliche Metallgeld im Betrage von $300,000 an's Land gebracht ist, fühlt man sich immerhin bedeutend erleichtert. (Manche geben übrigens den Betrag dieses Geldes auf $7000 an.)

Das Metallgeld ist zum großen Theil für die Bank von England bestimmt, woraus sich die ganz besondere Sorgfalt der Regierungsbeamten bei seiner Bergung erklärt; diese Arbeit wurde von einer starken Abtheilung Küstenwächter ausgeführt, welche für diesen Extradienst $20 für jede Fahrt bekamen. Die Küstenwächter und die Polizei hatten schwere Arbeit damit, die Kisten mit dem Gold- und Silbergeld die steilen Klippen hinauf zu schaffen, aber zu später Stunde gestern Nacht kamen sie glücklich damit zu Ende. Zwei deutsche Bergungsdampfer, „Neva" und „Velos" von Bremen, beschäftigen sich ebenfalls mit dem gestrandeten Schiff. Die Königin Victoria ließ sich längere Zeit von Stunde zu Stunde Extradepeschen über die Rettungsarbeiten schicken, sandte ein Glückwunschtelegramm an die Besatzung der drei Rettungsboote, welche die Passagiere in Sicherheit brachten, und beorderte den Marquis von Lorne persönlich nach Atherfield, damit er ihr eine genaue Beschreibung geben könne.

Der Marquis von Lorne kann mit Feder und Zeichenstift gleich gut umgehen; eine seiner Skizzen von der „Eider" ist bereits im Londoner „Graphic" erschienen — ein hervorragendes Beispiel von Zeitungs-Unternehmungsgeist, wenigstens nach europäischen Begriffen. Der Marquis zollt der Bemannung des Dampfers und namentlich der Disciplin der deutschen Officiere das höchste Lob, während er für die Küstenwächter nicht gerade viel übrig hat. Er rügt auch, daß die verschiedenen Küstenstationen noch keine Drahtverbindung mit einander hätten, und es ist wirklich jetzt Aussicht, daß diese längst bedurfte Reform endlich zur Ausführung kommt.

Professor Mommsen gestorben.

New York, 4. Febr. Einer Specialdepesche der „N. Y. Staatszeitung" zufolge ist Professor Theodor Mommsen, der berühmte deutsche Geschichtsforscher, in Kiel gestorben.

(Mommsen wurde am 30. Nov. 1817 zu Garding in Schleswig geboren, studirte in Kiel Philologie und Jurisprudenz, bereiste 1844—47 mit Unterstützung der Berliner Academie Frankreich und Italien für Alterthumsstudien, wurde 1848 Professor der Rechte in Leipzig, aber infolge seiner Theilnahme an den politischen Bewegungen entlassen, kam 1852 als Professor des römischen Rechtes nach Zürich, 1854 in gleicher Eigenschaft nach Breslau und 1858 als Professor der alten Geschichte nach Berlin. Sein literarisches Hauptwerk war die epochemachende „Römische Geschichte." Als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses gehörte er der liberaleu Partei an.)

Später: Die „N. Y. Staatszeitung" war wieder einmal falsch berichtet. Nicht der Geschichtsschreiber Mommsen, sondern der, mit ihm gar nicht verwandte Rechtsgelehrte Friedrich Mommsen, geb. am 3. Januar 1818 zu Flensburg und als einer der Befreier von Schleswig bekannt, ist gestorben.

Dr. Mackenzie gestorben.

London, 4. Febr. Der vielgenannte Halsleiden-Specialist Sir Morrell Mackenzie, welcher den verstorbenen Kaiser Friedrich auf so fragwürdige Art behandelte und nachher einen so peinlichen Federkrieg mit den deutschen Aerzten hatte, ist plötzlich an Bronchitis und Asthma gestorben.

Die Windsbraut.

Stettin, 4. Febr. Heftige Stürme wüthen an der Ostseeküste entlang. Rostock und Swinemünde hatten am meisten zu leiden. Viele Fahrzeuge sind verunglückt. Es sind auch Menschenopfer zu beklagen.

Schloßbrand.

Karlsruhe, 4. Febr. Im großherzoglichen Schlosse dahier brach Feuer aus, welches eine Anzahl Documente von hohem historischen Weth vernichtete.

An Kohlengas erstickt.

Berlin, 4. Febr. Zu Elbing ist ein gewisser Kosgroski nebst seinen beiden Kindern, sowie die Arbeiter Kurs und Schütz an Kohlengas erstickt.

Noch zwei Defraudanten.

Berlin, 4. Feb. Große Sensation erregte die Verhaftung zweier bekannten Geschäftsleute in Altenburg, der Spielkartenfabrik-Directoren Pleißner und Kühne, wegen betrügerischer Transactionen. Kühne hat sich im Gefängniß vergiftet; Pleißner behauptet, unschuldig zu sein.

General Schmitz gestorben.

Paris, 4. Febr. General Schmitz, welcher an 14 Feldzügen theilnahm, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war im 70er Krieg während der Belagerung von Paris Stabschef unter General Trochu.

Kam ihnen zu theuer.

Leipzig, 4. Febr. Die hiesigen Steuerzahler sind sehr verstimmt über die Kosten, welche der Rücktransport des durchgebraunten Bankdirectors Winkelmann aus Argentinien verursacht hat. Diese Kosten, im Betrag von 8700 Mk., sind noch dazu umsonst gewesen, da Winkelmann bald nach seiner Ankunft dahier im Gefängniß gestorben ist.

Telegraphische Notizen.

— Die russische Zarin hat sich vollständig von ihrem Grippeanfall erholt.

— Ein entsetzlicher Orkan wüthete in der Umgegend von Madrid. Zehn Personen wurden durch fallende Trümmer schwer verletzt.

— Im Justizausschuß des amerikanischen Bundessenats wird gegenwärtig ein nationaler Eheschließungs- und Scheidungsentwurf, resp. ein Vorantrag zu einem solchen, berathen.

— Zu Lissabon, Portugal, griff eine Anzahl beschäftigungsloser Arbeiter mehrere Bäckerläden an und plünderte dieselben. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

— Dem Pariser „Temps" wird aus Senegal, Westafrika, gemeldet: Eingeborene von Dahomeh plünderten die Gegend von Popo und machten 3000 Sklaven zu Gefangenen. Die Einwohner flüchteten sich auf deutsches Gebiet.

— Prinz August von Sachsen, der dereinstige sächsische Thronerbe, hielt gestern mit seiner Neuvermählten seinen feierlichen Einzug in Dresden. Am Abend brachten die Studenten dem Paar einen großartigen Fackelzug.

— In Preßburg, Ungarn, gerieth der Trockenraum eines Gebäudes, in welchem das neue rauchlose Pulver angefertigt wird, in Brand, und es fand eine schreckliche Explosion statt, bei welcher drei Arbeiter tödtlich verletzt wurden.

— Prinz Heinrich v. Battenberg hat, wie aus London gemeldet wird, heute eine Reise nach dem Mittelländischen Meere angetreten. Seiner Gattin Beatrice hat ihre Mutter, die Königin Victoria, verboten, an der Reise theilzunehmen.

— Kaiser Franz Joseph kann sich nicht entschließen, das Todesurtheil über das Schneider'sche Ehepaar, welches bekanntlich der Ermordung von 8 Dienstmädchen überführt ist, zu unterzeichnen, und daher wird das Urtheil wahrscheinlich in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt werden.

— Großes Aufsehen macht in Frankreich eine Predegt, welche der katholische Priester Barbe in Bordeaux hielt. Derselbe nannte die französische Regierung eine Bande von Henkersknechten und Ketzern und erklärte, Frankreich könne nur durch Wiederherstellung des Königthums vom Verderben errettet werden.

— Der berühmte Pianist Anton Rubinstein ist gestern in Berlin eingetroffen, und für das am Freitag Abend stattfindende Wohlthätigkeitsconcert im Opernhause sind längst sämmtliche Eintrittskarten vergriffen. Rubinstein hat sich noch nicht entschieden, ob er das Anerbieten des Impressario Abbey für eine Concerttour in Amerika annehmen soll oder nicht.

— In Portland und an verschiedenen anderen Plätzen von Oregon wurde gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr eine beträchtliche Erderschütterung verspürt.

— Aus New Orleans wird depeschirt: John A. Morris, Director der Louisiana-Lotteriegesellschaft, macht bekannt. er angesichts der bereits berichteten Entscheidung des Bundesobergerichts seinen Antrag auf Neuconcessionirung dieser Gesellschaft zurückziehen, und die Gesellschaft 1894, nach Ablauf ihres alten Freibriefes, ihre Geschäfte aufgeben wolle.

— Ueber das Vorleben von Carlisle W. Harris aus Connecticut, welcher in New York schuldig befunden wurde, seine Gattin vergiftet zu haben, ist eine Reihe sensationeller Enthüllungen an den Tag gekommen. Harris war, soweit bekannt, noch mit vier anderen Mädchen in verschiedenen Theilen des Landes verlobt, resp. verheirathet, hatte noch eine Anzahl anderer Verhältnisse gehabt, ein Dienstmädchen verführt, seine Opfer zur Erduldung verbrecherischer Operationen veranlaßt und unter Morddrohungen zum Schweigen gezwungen.

Auf der Haustreppe verunglückt.

Ezra Egger, ein alter, in Chicago wohlbekannter Viehhändler, starb heute früh eines plötzlichen Todes. Egger, welcher bereits 66 Jahre zählte, stürzte heute früh über die Treppe seiner Wohnung, No. 3927 S. Halsted Str. Als man den alten Mann aufhob, war er bereits eine Leiche, und ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß Egger den Hals gebrochen hatte.

Egger war in den Viehhöfen eine sehr bekannte Persönlichkeit und galt als einer der hervorragendsten Sachverständigen an der Viehbörse.

* Für die Sonneberger Spielwaaren-Industrie sind auf dem Weltausstellungsplatz 80 Quadratmeter Bodenfläche zur Verfügung gestellt worden.

Ein Jahr Zuchthaus.

Die Tochter angesehener Leute wegen Diebstahls verurtheilt.

In Richter Anthonys Gericht wurde heute Dolly Agnew wegen Diebstahls zu einem Jahre, ihr Helfershelfer und Geliebter Winfield Reeves zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Dolly, welche früher an einen gewissen William Krieger verheirathet war, deren Ehe jedoch geschieden wurde, ist die Tochter sehr angesehener Bürgersleute von der Nordseite.

Als ihre unglückliche Ehe gelöst war, fand das Mädchen eine Bedienstung als Nähmädchen. Bei dieser Gelegenheit lernte sie Reeves kennen, welcher, wie es heißt, sie auf Abwege brachte. Das Paar stahl endlich dem Apotheker Frank Schrage, dessen Geschäft sich im Hause Nr. 977 N. Clark Str. befindet, Gegenstände im Werthe von $300.

Reeves wurde sofort verhaftet, Dolly verließ jedoch die Stadt und begab sich nach Detroit, Mich., von wo nach kurzer Zeit die Meldung eintraf, das Mädchen sei gestorben. Die Polizei glaubte jedoch nicht an diesen plötzlichen Todesfall und entsandte einen Polizisten nach Detroit, der denn auch nach einigen Tagen mit dem gefangenen Mädchen in Chicago eintraf.

Der Vater des leichtsinnigen Mädchens will alles Mögliche thun, um Dolly vor dem Zuchthause zu bewahren.

Der Mordprozeß Painter.

Die Vertheidigung führt ihre Zeugen vor.

In der gestrigen Nachmittagssitzung wurde als letzter Zeuge für die Anklage der Polizei-Kapitän Hayes vorgeführt. Derselbe war am Abend des Mordes Wachthabender in der Station an der Desplaines Str. und bemerkte an dem Kragen des Ueberrockes, welchen Painter trug, Blutflecken.

Painter erklärte die Anwesenheit derselben damals dadurch, daß er sagte, er habe Nasenbluten gehabt.

Als erster Zeuge für die Vertheidigung wurde noch gestern Nachmittag der Gastwirth August Schiller, dessen Lokal sich No. 269 W. Madison Str. befindet, vernommen. Derselbe sagte aus, daß Painter an jenem Abend bis kurz vor 12 Uhr in seinem Lokal war und dieses Zeugniß wurde durch den Berichterstatter Georg Sailor bestätigt.

Heute Vormittag betrat zunächst Professor Elias Colbert von der „Chicago Astronomical Society" den Zeugenstand und gab an, daß am Abend des Mordes der Mond nicht geschienen habe. (Dadurch will die Vertheidigung beweisen, daß der Mann, welcher nach dem Kampfe in dem Painter'schen Zimmer das Haus verließ, nicht von den übrigen Bewohnern des letzteren erkannt werden konnte.)

Wieder einmal Tascott.

Aus Pittsburg, Pa., wurde heute Morgen gemeldet, daß ein Mann, der sich Fred C. Fitzsimmons nannte, dort vor Kurzem den Geheimpolizisten Gilkinson ermordete, nach seiner Verhaftung aus dem Gefängniß brach und dieser Tage in New Orleans verhaftet worden ist.

Dieselbe Depesche meldete, daß dieser Fitzsimmons entweder William Tascott selbst ist, oder sonstwie an der Ermordung des Millionärs Amos Snell betheiligt war.

Die hiesige Polizei schenkt der Nachricht wenig Glauben, da sich schon sehr viele Tascott-Geschichten, welche bedeutend wahrscheinlicher klangen, als falsch erwiesen haben. Dessenungeachtet wird man die Pittsburger Polizei ersuchen, eine Photographie des Verbrechers hierherzusenden, sobald letzterer dort eingeliefert wird.

Durch Dynamit verstümmelt.

Um seine Neugierde zu befriedigen, versuchte gestern Abend der junge Hermann Stegemüller, dessen Vater Besitzer der Wirthschaft No. 2427 Wentworth Ave. ist, ein Dynamit enthaltendes Gefäß mit dem Federmesser zu öffnen. Eine Explosion erfolgte und dem unglücklichen Burschen wurden zwei Finger von jeder Hand abgerissen.

Rosenfeld, der Glückspilz.

Eine Depesche aus New York meldet unter'm Heutigen: Henry Rosenfeld aus Chicago ist soeben mit dem Dampfer „La Bourgogne" von einer Reise in das Spielerparadies — oder auch die Spielerhölle — Montecarlo zurückgekehrt, wo er $80,000 gewonnen hat. Mit bewundernswürdiger Selbstbeherrschung hat er sich aber jetzt entschlossen, dem grünen Tisch für immer den Rücken zu kehren. Er feierte seinen Entschluß durch ein Abschiedsbankett, das er seinen Spielkameraden gab.

Auf schreckliche Weise verunglückt.

Ein bei seinen Eltern im Hause No. 4762 Butterfield Str. wohnhafter 7jähriger Junge Namens John Cahill stürzte heute früh, als er an der 48. Str. die State Str. kreuzen wollte, unmittelbar vor einem im raschen Tempo heranfahrenden Kabelbahnwagen zu Boden und wurde überfahren.

Als man das Kind unter den Rädern hervorholte, war es bereits todt. Die Leiche wurde in die Wohnung der Eltern geschafft.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Des Polizeichefs Liebling.

Frau Dr. Siegmunds Zustand höchst bedenklich.

Ein Interview mit der Patientin.

Von einer Leserin unseres Blattes erhielten wir heute eine sehr sachgemäß gehaltene Zuschrift über die der Frau Dr. Siegmund durch das freventliche Spiel des „Polizei"-Botenjungen zugefügten Verletzung.

Die Schreiberin theilte uns mit, daß die Verwundung der Dame bei weitem nicht so leicht genommen werden dürfe, als dies von einem Theil der Presse auffallender Weise geschehen ist.

Sie bedauert die auch bereits von uns gerügte Vertuschungs-Politik, und wirft die sehr berechtigte Frage auf, ob gewisse englische Zeitungen „ihrem poor little George" auch dann das geflissentlich zur Schau getragene wohlwollende Bedauern entgegengebracht hätten, wenn anstatt einer deutschen, eine englische oder gar irische Dame das Opfer seines freventlichen Leichtsinnes geworden wäre.

Heute Vormittag stattete einer unserer Berichterstatter der verletzten Dame einen Besuch ab und mußte mit Bedauern constatiren, daß ihr Befinden thatsächlich in hohem Grade Besorgniß erregend ist. Die Patientin leidet an großer Schwäche und der von einer breiten Binde freigelassene Theil des Gesichtes zeigt jene fatale wachsbleiche Bläße, welche Personen eigen zu sein pflegt, welche kürzlich einen erheblichen Blutverlust erlitten haben.

Langsam, mit häufigen Unterbrechungen und theilweise unter sichtlicher Anstrengung schilderte sie den in jeder Beziehung und in allerhöchstem Grade bedauerlichen Vorgang folgendermaßen:

„Ich hatte in einer Droguen-Großhandlung Einkäufe gemacht und, um nach Hause zu fahren, einen Straßenbahnwagen bestiegen. Des schönen Wetters wegen benutzte ich einen der freien Vordersitze. Vor Hooleys Theater hielt der Wagen, um das Signal zur Einfahrt in den Tunnel zu erwarten und in diesem Moment hörte ich die Detonation eines Schusses oder einer Explosion und fühlte in demselben Moment einen furchtbaren Schlag an meiner linken Schläfe. Ehe ich mich des Vorganges recht bewußt wurde, fühlte ich einen heißen, vollen Blutstrom von meiner linken Wange herabwallen. Trotz des Schreckens und Schmerzes besaß ich Besinnung genug, um mein Taschentuch aus der Tasche zu reissen und es auf die Wunde zu pressen. Ohne fremde Hilfe wankte ich durch den Wagen; auf der hinteren Plattform angelangt, bemerkte ich indeß, daß ich die Blutung nicht zu stillen vermochte und daß der rothe heiße Strom mir in den Aermel und durch meine dicke Plüschjacke am Ellbogen zur Erde floß. Ich fühlte meine Füße den Dienst versagen und rief: „Um Gottes willen halten Sie mich, ich bin von einer Kugel getroffen und sinke um."

Der Conducteur und ein Herr Sam Walker, ein Beamter der Michigan Central Bahn, nahmen sich meiner an und schleppten mich, so gut sie es eben vermochten, in das Sherman House. Ein Arzt war hier nicht anzutreffen und die Bemühungen eines Polizisten, einen solchen momentan ausfindig zu machen, blieben ebenfalls erfolglos. Man brachte mich in eine benachbarte Apotheke. Ich litt unendlich, aber man konnte mir auch hier vorerst keine Hilfe leisten. Endlich erschien Dr. Richardson, erklärte indeß, daß ich in seine Office gebracht werden müsse. Während dieser ganzen qualvollen Strapazen hatte ich volles Bewußtsein bewahrt und entschloß mich auch noch zu diesem schweren Gange. In der Office des Arztes begann indeß der schwerste Theil meines Leidens.

Nach langem Suchen fand Dr. Richardson die zu der Operation nothwendigen Instrumente zusammen und begann sodann sein Werk in einer Art und Weise, die ich absolut nicht billigen kann. Er hielt mich in sitzender Stellung auf dem Operationsstuhle und begann bei dem trüben Scheine einer düsteren Lampe mit „kaltem Wasser" an mir zu hantiren.

Das war zu viel für meine Kräfte. Es dunkelte mir vor den Augen und nur mittelst einer Dosis Whiskeys vermochte ich, Herrin meiner Sinne zu bleiben. Bemerken muß ich noch, daß mir der erbetene Branntwein unverdünnt gereicht wurde. „Doctor, Sie verstehen Ihr Geschäft nicht, eine blutende Wunde, wie die meine, muß mit heißem Wasser behandelt werden. Wenn Sie so fortfahren, befürchte ich eine Blutvergiftung."

„Madame, Sie beleidigen mich!" unterbrach mich Dr. Richardson.

„Ich glaube nicht; ich bin practische Aerztin und Wundärztin und weiß, was ich sage."

Nach unendlicher, für mich schrecklich qualvoller Mühe gelang es dem Arzt, die Kugel aus der Wunde zu entfernen."

„Da neben auf dem Tische liegt das Geschoß, bitte, besehen Sie es", bemerkte Frau Dr. Siegmund dabei zu dem Schreiber dieser Zeilen.

Es war eine 38kalibrige Spitzkugel.

„Sobald ich nach Hause kam, ließ ich mir Dr. Ely rufen, welcher die Wunde ordnungsmäßig verband."

Die Kugel hat Frau Dr. Siegmund direct zwischen dem Auge und dem Ohr an der linken Schläfe getroffen und höchst wahrscheinlich den Schädel „geprellt".

Gehör und Gesichtssinn versagen auf der linken Seite, hoffentlich wird diese Lähmung aber nur als vorübergehend sein. Hoffen wir das Beste. Jedenfalls hat Frau Dr. Siegmund nicht nur Schmerz und Pein, sondern bei ihrer großen Praxis auch eine bedeutende wirthschaftliche Einbuße zu erleiden.

Rechtsfreunde der Dame haben ihr gerathen, die Stadt auf entsprechenden Schadenersatz zu verklagen. Wenn unsere Behörden sich einmal den „Jux" leisten, schulpflichtigen Kindern Beamtenqualität beizulegen, so mögen sie für die Folgen ihres Treibens verantwortlich gemacht werden.

Daß dies theilweise auf Kosten der Steuerzahler zu geschehen hat, ist bedauerlich, bei unserer Verwaltung indeß unvermeidlich.

Der Junge selbst hat sich übrigens, um das Maß seiner Sünde voll zu machen, den Verwandten der verwundeten Dame gegenüber ziemlich patzig benommen. "I am sorry", war seine ganze Entschuldigung.

Im Uebrigen soll er die Patronenknallerei schon oft getrieben und erst eine Stunde vor dem Unglück von einem Polizisten deswegen einen Verweis erhalten haben. Weßhalb dieser Beamte dem Bengel indeß nicht das gefährliche Spielwerk genommen und dem Polizeichef den Unfug gemeldet hat, ist für den beschränkten Laienverstand unerfindlich.

Des Lebens müde.

Trunksucht und Krankheit treiben John Steinbach in den Tod.

Die Familie des No. 115 W. 18. Str. wohnenden Milchhändlers John Steinbach wurde heute Morgen in schrecklicher Weise überrascht. Als nämlich eines der Kinder nach dem zur Wohnung gehörigen Stall kam, um den Vater zum Frühstück zu rufen, lag letzterer in einer Blutlache todt am Boden des Stalles. Eine Wunde am Kopfe und ein Revolver in der Hand des Mannes ließen ersehen, daß er seinem Leben mit eigener Hand ein Ende gemacht hatte.

Steinbach war erst 34 Jahre alt, doch war sein Gesundheitszustand ein gänzlich zerrütteter. Außerdem hatte er sich seit einiger Zeit dem Trunke ergeben und schlief gewöhnlich im Stalle. So hatte er sich auch gestern Abend um 7 Uhr zurückgezogen und Niemand vermißte ihn bis heute Morgen, als er zum Frühstück noch nicht da war.

Der Verstorbene hinterläßt ein beträchtliches Vermögen und außer seiner Wittwe drei Kinder.

Der deutsche Grobschmied John Lutz von No. 37 Mohawk Str. erhängte sich heute früh um 7 Uhr an einem Kleiderhaken in seinem Schlafzimmer. Man glaubt, daß er in Folge eines alten schmerzhaften Magenleidens den Lebensmuth verloren und in dieser Verfassung den verhängnißvollen Schritt gethan habe.

Kein neuer Cronin-Prozeß.

Eine gänzlich verunglückte Sensation.

Die hiesige „Tribune" brachte heute Morgen die sensationelle Nachricht, daß den im Cronin-Prozesse verurtheilten Personen ein neuer Prozeß vor dem Staats-Supreme-Court bewilligt worden sei.

Inzwischen wurden die verschiedenen, hier in Frage kommenden Persönlichkeiten über die Sache befragt und alle — Staatsanwalt Longenecker an der Spitze — erklärten mit voller Bestimmtheit, daß die sämmtlichen diesbezüglichen Nachrichten aus der Luft gegriffen seien.

Staatsanwalt Longenecker erklärte, wenn ein neuer Prozeß bewilligt worden wäre, so müßte er es gewiß wissen, und sicher hätte der Gerichts-Clerk auch die Zeitungen offiziell von der Sache verständigt.

Es handelt sich demnach in dem vorliegenden Falle augenscheinlich um eine gänzlich irrthümliche Nachricht.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 34, um 12 Uhr letzte Nacht 34, um 6 Uhr heute Morgen 32 und um 12 Uhr heute Mittag 34 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 32 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

Kurz und Neu.

* Der von der Polizei seit Längerem gesuchte H. T. Meyers wurde in Rockford festgenommen und gestern hierher zurückgebracht. Meyers versuchte dem Isaac V. A. Wait hundert Fässer Cider herauszulocken. Der Verhaftete wurde in die Central-Polizeistation eingeliefert.

* Der Geschäftsreisende Joseph Blair aus New York wurde gestern an der 3. Ave. von Jennie Capeland um einen Diamantring und eine werthvolle Nadel bestohlen. Jennie wurde verhaftet und durch Richter Lyon unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

* Aus Washington kommt die Nachricht, daß der Ausflug, welchen der Congreß bei Gelegenheit von Washingtons Geburtstag nach Chicago unternehmen wollte, um die Weltausstellungs-Bauten zu besichtigen, wahrscheinlich nicht zur Durchführung gelangen werde. In dem Fallenlassen dieses Planes soll jedoch durchaus keine Feindseligkeit gegen die Stadt Chicago oder die Ausstellung gesucht werden.

* Herr Isham Randolph ist an Herrn Cooleys Statt zum Präsidenten der „Western Society of Engineers" gewählt worden.

Tod auf den Geleisen.

Schrecklicher Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerke und einem Eisenbahnzuge.

Ein durchgehendes Pferd die Ursache.

Die Passagiere des Zuges der Chicago & Northwestern-Bahn, welcher heute Morgen um 8:40 die Ortschaft Maplewood passirte, waren Zeugen eines gräßlichen Unfalles, der sich an genanntem Platz ereignete. Ihre Aufmerksamkeit wurde durch mehrere schrille Pfiffe der Locomotive und durch das plötzliche Anziehen der Bremsen erregt.

Dutzende von Köpfen fuhren zu gleicher Zeit aus den Fenstern und der Anblick, welcher sich den erschreckten Passagieren bot, war geeignet, ihnen das Blut in den Adern erstarren zu machen. Dicht vor der Lokomotive befand sich ein leichter Wagen, dessen Insasse bemüht war, sein augenscheinlich wild gewordenes Pferd zu bändigen und von den Geleisen zu bringen. Das Thier kam noch rechtzeitig außer Bereich der drohenden Gefahr, doch das Gefährt wurde von der Lokomotive erfaßt und der in demselben befindliche Mann in einem 15 oder 20 Fuß weiten Bogen herausgeschleudert.

Gleich nachdem das Unglück geschehen war, wurde der Zug zum Stehen gebracht und die Passagiere verließen die Waggons, um dem Verunglückten Hilfe zu bringen. Es war jedoch bereits zu spät. Der Unglückliche hatte beide Beine gebrochen, blutete aus einer klaffenden Kopfwunde und that, innerhalb weniger Minuten, die letzten Athemzüge.

Inzwischen war die Polizei alarmirt worden und ein Patrolwagen von der Station an der Milwaukee Ave. und Attril Str. jagte heran, was die Pferde laufen konnten. Kaum war das Gespann jedoch auf dem Schauplatz des Unglücks angelangt, als eines der Thiere, wahrscheinlich in Folge von Ueberanstrengung, todt zusammenstürzte.

Die Leiche des Verunglückten, den Niemand in der Nachbarschaft kannte, wurde darauf weggeschafft, und der Zug setzte seinen Weg fort.

Der neue Straßenbahn-Motor.

Probefahrt mit dem belgischen Dampf-Motor.

Gestern veranstaltete der Kabelbahn-Präsident Yerkes eine Probefahrt mit dem neuen, aus Belgien importirten Dampfmotor. Zu derselben waren eine Anzahl städtischer Beamten und die Mitglieder des Stadtrathes geladen.

Mehrere der Eingeladenen hatten sich eingefunden und nahmen an der Probefahrt theil. Dieselbe begann an der Ecke von Division und Clark Str., ging von hier bis zur Remise an Dewey Court, dann zurück bis zur Illinois Str., und um die Schleife die Wells Str. hinauf.

Die Fahrt ging mit einer Schnelligkeit von 18 Meilen die Stunde von Statten. Der Motor ist 10 Fuß lang und etwas höher als die gewöhnlichen Straßenbahnwagen. Die Maschine ist stark genug, um zehn vollkommen besetzte Wagen zu befördern. Der Motor arbeitet ohne alles Geräusch und verursacht gar keinen Rauch. Die sämmtlichen Theilnehmer an der Probefahrt sprachen sich über dieselbe äußerst befriedigt aus. Yerkes beabsichtigt, den Motor, falls sich derselbe, wie zu erwarten, dauernd bewährt, auf den Linien von Groß Park, Graceland, Sedgwick, Larrabee, North Ave. und Ogden Ave. einzuführen.

Ein großer Streik in Aussicht.

Unter den Angestellten der Adams Expreß Co. herrscht große Erbitterung über eine große Anzahl von Entlassungen, welche während der letzten Tage ohne jeden Grund und jede Warnung erfolgt sind und von denen gerade die ältesten und erprobtesten Leute der Gesellschaft betroffen worden sind.

Diese Massenentlassungen lassen sich auf keine andere Weise erklären, als durch den beabsichtigten Beschluß der „Brotherhood of Expreß Messengers" an die „Federated Order of Railway Employes." Eine diesbezügliche Applikation ist vor einiger Zeit gemacht worden, und die Antwort wird jeden Tag erwartet. Fällt dieselbe günstig aus, was kaum zu bezweifeln ist, so wird die ganze Vereinigung der Eisenbahnangestellten für die Gemaßregelten Partei ergreifen und es ist ein Strike in Aussicht, welcher unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr störend wirken und die Adams Expreß Co. zur Ergreifung versöhnlicher Maßregeln veranlassen dürfte.

Unter den Rädern.

Gestern Abend wurde John Sweenie, ein in der Maschinen-Werkstätte der Pan-Handle-Bahn an der Ecke von May und Kinzie Str. beschäftigter Schmied, als er von der Arbeit zurückkehrte, an der May Str. von einem Zuge der Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren und sofort getödtet. Sweenie war 60 Jahre alt und Wittwer.

Nahe den Schienen der Western Indiana-Bahn wurde heute Nacht an der Stewart Ave. die Leiche eines etwa 30jährigen, ärmlich gekleideten Mannes gefunden. Nach einer bei ihm vorgefundenen Adresse ist der Todte ein gewisser H. Schultz. Man vermuthet, daß der Unglückliche von einem Zuge der Grand Trunk-Bahn, der, kurz ehe die Leiche gefunden wurde, die Stelle passirte, niedergestoßen worden sei.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Das Obergericht von Wisconsin will sich in acht Tagen darüber schlüssig machen, ob es zuständig ist, die neueste Wahlkreiseintheilung auf ihre Verfassungsmäßigkeit zu prüfen. In Wisconsin wie in mehreren anderen westlichen Staaten sind nämlich die Demokraten dumm genug gewesen, die Herrschaft, die sie zum ersten Male seit dreißig Jahren auf Grund von Prinzipienfragen erobert hatten, durch ganz gemeine Drahtzieher-Kunststücke befestigen zu wollen. Sie haben die Wahlkreise so eingetheilt, daß die Wähler, die jetzt Demokraten sind, zwei- bis dreimal so viel zu sagen haben, wie die Wähler, die sich augenblicklich Republikaner nennen. Es ist ihnen aber nicht eingefallen, daß die Republikaner von heute die Demokraten von morgen sein mögen, und umgekehrt. Nach ihrer Meinung kann eine Partei ihre Stellung verewigen, indem sie in einen Wahlkreis 36,000 und in den nächsten blos 6000 Wähler hineinwirft.

Die Republikaner, die drei Jahrzehnte lang die Minderheitspartei in Wisconsin durch ähnliche Kunststücke beinahe vollständig entrechteten, sollten gerade durch die letzte Wahl darüber belehrt worden sein, daß auch der frechste Gerrymander das Volk nicht verhindern kann, eine unerträglich gewordene Parteiherrschaft abzuschütteln. Statt aber ihre Beschwerden vor die Wählerschaft zu bringen, haben sie das Staats-Obergericht um Schutz und Hilfe gegen die bösen Demokraten angefleht. Zwar ist bis jetzt noch in keinem einzigen Bundesstaate das Recht der Legislatur, die Wahlkreise nach ihrem eigenen Gutdünken einzutheilen, von den Gerichten in Frage gestellt worden, aber die Republikaner sagen, für jedes Unrecht müsse es doch irgendwo eine Abhilfe geben, und folglich sei das Staats-Obergericht „unzweifelhaft“ befugt, den demokratischen Gerrymander umzustoßen.

Doch wer bürgt dafür, daß die Gerichtshöfe weniger vom Parteigeist durchdrungen sind, als die Legislaturen? Letztere sollen die Vertreter und Bevollmächtigten des Volkes sein, und ihre Beschlüsse haben demnach als Volksbeschlüsse zu gelten. Wenn also das Volk die Gerichte um Schutz gegen die Legislaturen anruft, so heißt das eigentlich, daß es die Nothwendigkeit fühlt, sich gegen sich selber zu schützen. Die Oberrichter sind aber von demselben Volke gewählt, welches die Legislaturen schafft. Wie kann man also glauben, daß sie bessere und höhere Wesen sind, als die der gleichen Quelle entsprungenen Gesetzgeber? Und wenn das Obergericht das Unrecht der Legislatur bestätigt, wo bleibt dann die Theorie, daß es für jedes Unrecht eine Abhilfe geben muß?

Um der Willkür der jeweiligen Mehrheit Schranken anzulegen, hat das Volk der Ver. Staaten sowohl, wie der einzelnen Bundesstaaten papierne Verfassungen angenommen. Wenn dieselben nicht genügen, um die Herrschsucht der Gesetzgeber einzudämmen, so sind sie offenbar auch den Richtern gegenüber wirkungslos. Um das zu begreifen, braucht man gerade kein Gelehrter zu sein.

Dem großen Lotteriekriege in Louisiana, der die demokratische Partei des Staates dauernd zu spalten und selbst zu Blutvergießen zu führen drohte, ist auf ganz unerwartete Weise ein Ende gemacht worden. Der Haupteigenthümer der Lotteriegesellschaft kündigt nämlich in einem langen Schriftstücke an, daß letztere von der Bewerbung um Erneuerung ihres Freibriefes zurücktreten und sich im Jahre 1894 auflösen werde. Sie habe sich nur aus Wohlwollen für den Staat Louisiana erboten, jährlich $1,250,000 in die Staatskasse zu zahlen, und das Lotteriegesetz des Congresses habe sie für verfassungswidrig gehalten. Da ihr aber vorgeworfen werde, daß sie sich dem Staate Louisiana mit Hilfe von Negerstimmen aufdrängen wolle, und da ferner das Bundes-Obergericht das gegen sie gerichtete Gesetz aufrecht erhalten habe, so wolle sie, empört über den Undank des Landes, auf ihr uneigennütziges Wirken verzichten. Sie werde keinen neuen Freibrief annehmen, selbst wenn sie ihn für einen silbernen Schwindel-Dollar haben könnte.

Wenn dieser Entschluß ehrlich und aufrichtig gemeint ist, so kann er nur mit Freuden begrüßt werden. Es ist allerdings nicht möglich, die Spielsucht zu unterdrücken, weil sie dem unausrottbaren Sehnen nach mühelosem Gewinn entstammt, aber man braucht ihr wenigstens nicht Vorschub zu leisten. Letzteres hat die Louisiana Lotteriegesellschaft in äußerst geschickter Weise gethan. Von den riesigen Opfergaben, die auf ihrem Altare von den nie alle Werdenden niedergelegt wurden, hat sie einen kleinen Theil an „glückliche Gewinner“ zurückgegeben und nachher in vielen Zeitungen darauf hingewiesen, wie leicht es sei, durch ihre gütige Mitwirkung schnell und sicher ein großartiges Vermögen zu erwerben. Sie hat damit Wirkungen erzielt, die geradezu staunenswerth genannt werden müssen. Ihr Gewinnst soll sich auf $8,000,000 jährlich beziffert haben, und die Beschwindelten waren ihr nicht einmal böse. Wer sein Geld verlor, tröstete sich mit dem wahrhaft menschenfreundlichen Gedanken, daß Andere — glücklicher gewesen seien.

Ob sich die Gesellschaft wirklich von einem so außerordentlich lohnenden Geschäfte zurückziehen wird, muß trotz ihrer pomphaften Ankündigung vorläufig noch bezweifelt werden. Vielleicht will sie nur ihre Kunden veranlassen, die kurze Gelegenheit bis zum 1. Januar 1894 noch möglichst gut auszunützen und das Glück besonders stark auf die Probe zu stellen. In unserer zweifelsüchtigen Welt müssen sich die bußfertigen Sünder ein gewisses Mißtrauen schon gefallen lassen.

Durch den Tod des englischen Modearztes Sir Morell McKenzie wird man wieder an die Versuche erinnert, mit Hilfe dieses Mannes „Geschichte zu machen“. Er ließ sich dazu gebrauchen, die Krankheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, welche die deutschen Aerzte für krebsartig erklärt hatten, als heilbares Halsleiden hinzustellen. Um seine Behauptung durch ein Gutachten des berühmten Virchow stützen zu können, übergab er Letzterem ein Stückchen Zellengewebe zur Untersuchung, welches aus dem nicht erkrankten Theile des Rachens herausgeschnitten war. Durch solche Mittel brachte er es dahin, daß Friedrich Wilhelm wirklich als Friedrich III. deutscher Kaiser und König von Preußen wurde. Schon nach hunderttägiger Herrschaft aber erlag der arme Friedrich dem unbarmherzigen Schicksal, ohne das Programm verwirklichen zu können, zu dessen Durchführung der Todtkranke auf den Thron gesetzt worden war. Doch schon wenige Monate später wurde Bismarck von demselben jungen Manne entlassen, zu dessen Gunsten er für die freiwillige Verzichtleistung Friedrich Wilhelms gearbeitet, und den er für sein lenkbares Werkzeug gehalten hatte. Und auch der von Friedrich III. entlassene Minister Putkamer ist von Wilhelm II. nicht wieder angestellt worden.

Das Ränkespiel, das am Krankenbette Friedrichs getrieben wurde, war für keine der betheiligten Parteien besonders ehrenvoll. Seiner Gattin kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie den Todeswunden zu selbstsüchtigen Zwecken noch in ein wüstes Kampfgewühl hineinsetzte, und der Sohn bekundete eine äußerst unkindliche Gier nach des Vaters Krone. Friedrich selber freilich, der sein Leben lang ein Idealist gewesen war, schmeichelte sich mit dem Gedanken, daß er auf die zukünftige Geschichte des Reiches großen Einfluß ausüben könne, wenn er auch nur kurze Zeit die Zügel der Regierung ergreife, und deshalb raffte er sich von seinem Schmerzenslager empor und reiste auf die Kunde vom Tode Wilhelms I. mitten im Winter sofort von der Riviera nach dem kalten Berlin. Sein heldenmüthiges Benehmen hat ihm die Bewunderung der ganzen Welt eingetragen, aber das Opfer war unnöthig. Heutzutage wird die deutsche Geschichte nicht mehr vom Kaiser, sondern vom Volke gemacht.

Wenn Ihr auch die Nomination von Cleveland hintertrieben habt, so könnt Ihr uns doch keinen Hill aufdrängen, wird es den Ringmeistern Hill, Gorman unn Brice aus dem Westen, Nordwesten und Süden in vollem Chor entgegentönen, und zwar so laut und vernehmlich, daß sie sich in ein Mauseloch verkriechen werden. Uebrigens ist es sehr wahrscheinlich, daß vom Staate New York zwei Delegationen zur nationalen Parteiversammlung erscheinen werden, und da ist es denn doch sehr fraglich, welcher derselben Sitz und Stimme eingeräumt werden wird, der in einer gepackten Convention von Tammany erwählten, oder der von einer Convention unabhängiger demokratischer Bürger auserkorenen, welche die aufrichtige, unbeeinflußte Meinung der demokratischen Wähler des Empire-Staates repräsentirt.

Die Demokratie des Landes ist der Hegemonie Tammanys herzlich müde; sie könnte vielleicht die Gelegenheit benutzen, dieser insolenten Organisation, welche sich herausnimmt, der ganzen, großen demokratischen Nationalpartei Gesetze vorzuschreiben, eine Lection zu ertheilen, daß sie sich wie ein ungezogener Junge, der verdiente Prügel bekommen hat, in den Schmollwinkel verzieht.

(Davenport Demokrat.)

Lokalbericht.

Drainage-Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Commissäre herrschte eine recht flaue Stimmung und nur wenig Geschäfte von Belang wurden erledigt. Commissär Prendergast, der gewissermaßen seit der letzten Wahl die verkörperte Opposition geworden ist, fand auch diesmal wieder Gelegenheit, sein Licht leuchten zu lassen. Zuerst kam ein Schreiben des Ober-Ingenieurs Williams zur Verlesung, in welchem $1000 als Fond für „unerwartete Ausgaben“ verlangt werden. Prendergast opponirte heftig, doch ohne Erfolg. Die verlangte Summe wurde für das Ingenieurs-Departement zur Zahlung angewiesen.

Der ehemalige Schatzmeister Byran L. Smith berichtet schriftlich, daß er die noch in seinen Händen befindlich gewesene Summe von $722,283.76 dem neuen Schatzmeister übermittelt habe.

Der neue Schatzmeister, von welchem bekanntlich gesagt war, daß er das Amt umsonst verwalten würde, verlangt zwar für sich keinen Gehalt, wünscht aber, daß ein Hilfsschatzmeister mit $2,500 Gehalt angestellt werde. Dem Gesuch wird warscheinlich entsprochen werden und mit der Ersparniß, welche durch die Erwählung Stanes verbunden sein sollte, ist es nichts, denn die für das Schatzmeistersamt ausgeworfene Summe beträgt im Ganzen nur $2,500.

Schlechter Dank.

Der Kellner William Elliott fiel gestern Abend, als er betrunken die Clark Str. Brücke passirte, in den Fluß. Ein Pinkerton-Polizist zog den mit den Wellen Kämpfenden aus dem Wasser. Kaum aber war Elliott wieder auf festem Boden, als er seinem Retter die schönsten Prügel für den Fall antrug, daß dieser sich wieder „in seine Angelegenheiten mischen“ sollte. Elliott wurde behufs Ausnüchterung in die Armory-Polizeistation gebracht.

Schwere Anschuldigung gegen Lieut. Richie.

Eingehende Untersuchung der Sache sehr zu wünschen.

Gegen den Polizei-Lieutenant Ritchie wurde von einem gewissen August Olson eine sehr schwere Anklage erhoben. Olson war am 26. Januar verhaftet worden. Wie er behauptet, hätte ihm nun der Lieutenant versprochen, die gegen ihn vorliegende Anklage zu „ordnen“, falls er dem Polizei-Offizier $25 bezahle. Olson willigte angeblich ein, und daraufhin soll auf Veranlassung von Lieut. Ritchie die über Olson verhängte Strafe von $50 suspendirt worden sein. Wie Olson weiter angibt, habe sich der Lieutenant sodann von dem bei der Polizei deponirten, Olson gehörigen Geldbetrag von $30 für eigene Rechnung $25 und überdies $1 für Gerichtskosten abgezogen und ihm den Rest von $4 zurückgegeben.

Lieut. Ritchie stellt diese Beschuldigung in Abrede und behauptet, er habe Olson den ganzen Geldbetrag zurückgegeben, habe es aber unterlassen, sich den Empfang bestätigen zu lassen. Als die Ursache, daß er sich um Olson angenommen, gibt Ritchie an, Olson habe ihm versprochen, der Polizei mehrere Informationen über eine Diebsbande, nach welcher seit Längerem gesucht wird, zu geben.

Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Angelegenheit einer eingehenden Untersuchung unterzogen würde.

Ein frecher Ueberfall.

Ein Mann in Gegenwart von Zeugen überfallen und sodann ausgeraubt.

Ein höchst fatales Abenteuer passirte in der Nacht vom Dienstag dem im Hause No. 494 W. Van Buren-Straße wohnhaften Kutscher C. E. Paige.

Paige bestieg gegen 10 Uhr Abend an der Van Buren-Straße einen Straßenbahn-Wagen, um nach Hause zu fahren. Er blieb auf der rückwärtigen Platform des Wagens stehen, um seine Cigarre zu rauchen. Kurz nachdem die Brücke passirt war, warfen sich plötzlich zwei Kerle, die mit Paige sich am Wagen befanden hatten, über ihn und stießen ihn herab. Trotzdem der Conducteur und noch mehrere Passagiere, die ebenfalls auf der rückwärtigen Platform gestanden hatten, den Ueberfall sahen, kam doch Niemand dem Ueberfallenen zu Hilfe und so konnten die Desperado's ihr Opfer in aller Ruhe ausplündern. Sie beraubten Paige um eine goldene Uhr sammt Kette, im Werthe von $40, einen goldenen Ring und $10 im Baarren.

Paige lag über drei Stunden bewußtlos und wurde erst gegen Morgen von einem Polizisten aufgefunden und in seine Wohnung gebracht. Er konnte leider keine Beschreibung von den Banditen geben, da er in Folge des Sturzes von dem Wagen bewußtlos geworden war.

Freigesprochen und wieder verhaftet.

Vor Richter Bradwell sollte sich gestern James Creutz dagegen verantworten, daß er eine Summe von $472, welche seinem minorennen Stiefkinde gehörte, an sich gebracht und verpulvert habe.

Ueber die Einzelnheiten des Falles haben wir s. Z. ausführlich berichtet. Das erwähnte Geld rührte von dem verstorbenen Vater des Kindes her, und nachdem Kreutz sich desselben bemächtigt und nichts mehr davon vorhanden war, ließ ihn seine Gattin, die Mutter des Kindes, verhaften.

A. A. O. Miller, ein Agent des Ordens Royal Arcanum, erschien als Hauptbelastungszeuge. Seine Loge, deren Mitglied der Verstorbene gewesen war, hatte das Geld ausgezahlt, welches in der „Commercial National Bank“ deponirt wurde. Herr Miller wollte beweisen, daß Creutz in seiner Eigenschaft als natürlicher Verwalter des Geldes der Kinder deren Mutter veranlaßte, mit ihm nach der Bank zu gehen und das Geld zu erheben.

Als jedoch Miller die Frau zu dem Zeugenstand geführt hatte und diese sich anschickte, ihre Aussagen zu machen, erhob die Vertheidigung Einspruch und erklärte, daß es in vorliegendem Falle der Frau nicht gestattet sei, gegen den Gatten Zeugniß abzulegen. Die Advokaten stritten sich darauf eine ganze Stunde lang herum, bis der Richter sich auf die Seite der Vertheidigung stellte.

„Dann müssen wir die Anklage fallen lassen,“ sagte der klägerische Anwalt, nnd Creutz erhob sich sofort, um mit einem Blick des Dankes für den Gerichtshof den Saal zu verlassen. An der Thüre stand jedoch ein Bailiff von Richter Kohlsaat, welcher den Ueberraschten in Empfang nahm und ihn wieder in Sicherheit brachte. Creutz wird jetzt dem Vormundschaftsrichter zu erzählen haben, was er mit den Mündelgeldern gemacht hat.

Feste und Vergnügungen.

Plattdeutsche Gilde Lake View No. 3.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View No. 3 hält am Samstag, den 6. Febr. in der Socialen Turnhalle einen großen Maskenball ab. Das rührge Arrangements-Comite bietet Alles auf, um seinen Gästen einen wirklich vergnügten, gediegenen Abend zu bereiten. Für die besten Gruppen und schönsten Einzelmasken sind namhafte Geldpreise ausgesetzt worden.

Turnverein Fortschritt.

Die Fortschritt-Turnhalle, No. 1824—1826 Milwaukee Ave., wird am Samstag, den 6. Februar, der Schauplatz einer überaus fidelen und gemüthlichen Maskenfestlichkeit sein. Die Herren vom „Fortschritt“ haben beschlossen, den Abend der Narrheit zu widmen und werden Alles aufbieten, damit seiner närrischen Hoheit nach Form und Rechtens und in allerfidelster Weise gehuldigt werden wird. Nur vollmaskirte Narren haben Zutritt zum Feste.

Oldenburger Unterhaltungsverein.

Die Mitglieder und Freunde des „Oldenburger Unterhaltungs-Vereins“ beabsichtigen, sich am kommenden Samstag Abend in Mathesons Halle, Ecke California und Armitage Ave., bei Maskenscherz und Mummenschanz zu amüsiren. Die „närrischen Drei“, welche die Vorbereitungen für das Fest getroffen haben, versprechen ihren Gästen einen urfidelen und gemüthlichen Abend.

Lilly of the West Loge No. 407, J. O. O. F.

Am nächsten Samstag, den 6. Febr. wird die Lilly of the West Loge No. 407 vom Orden der Odd Fellows, in der Vorwärts-Turnhalle ihren zwölfjährigen großen Jahres-Maskenball abhalten. Alle Freunde der Loge sind hierzu herzlichst willkommen und werden jedenfalls einen vergnügten Abend in der Mitte der lustigen Logenbrüder verleben. Drei von Herrn Louis Kindt arrangirte große lebende Bilder: „Die blaue Donau“, „Vater Rhein“ und „Mississippi“ und verschiedene andere Ueberraschungen werden den Besuchern geboten werden, so daß ein Jeder sich auf's Prächtigste vergnügen kann.

N. und N.-W. Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungs-Verein.

Dieser Verein veranstaltet am Samstag Abend, den 6. Febr. in Hechingers Halle, 888 Clybourn Ave., einen Ball zum Besten für seinen kranken Bruder Adolph Behnke. Derselbe ist schon über zwei Jahre lang krank, und in Folge der Krankheit gänzlich erblindet. Er hat eine Familie von Frau und drei unerwachsenen Kindern. Da die Frau wegen der kleinen Kinder nur wenig zur Erhaltung beitragen kann, so ist die Familie fast gänzlich auf die Mildthätigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen. Das Arrangementscomite, bestehend aus den Herren Theodor Steffke, Erdman Luebke, August Behlow, Fritz Neff und und Wilhelm Grager, wird sich alle Mühe geben, um den Besuchern des Balles einen vergnügten Abend zu bieten und hofft deshalb auf zahlreichen Besuch.

Fidelia Maskenball nächsten Samstag, Nordseite Turnhalle. momido8

Ein neuer Militär-Verein.

Der in der letzten Zeit so mächtig emporgeblühte „Deutsche Kriegerbund von Nordamerika“ wird in den nächsten Tagen wiederum eine Verstärkung in der hiesigen Stadt erhalten. In dem südlichen Stadttheil nämlich ist ein neuer „Verein deutscher Soldaten“ gegründet worden, der zu seinen Mitgliedern sogar Kameraden aus Hammond, Ind., Colehour, Englewood u. s. w. zählt. Der Zweck dieses Vereins ist, wie bei den anderen Militär-Vereinen, Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen und Pflege des kameradschaftlichen Geistes. Ein Anschluß an den über die ganzen Vereinigten Staaten verbreiteten „Bund“ und dessen Sterbekasse ist selbstverständlich.

Technologische Hochschule für Chicago.

In einer gestern Abend im Hause No. 103 Adams Str. abgehaltenen Versammlung des „Chicago Electric Club“ wurde der Beschluß gefaßt, in Chicago eine technologische Hochschule zu errichten. Es wurde ein aus sieben Personen bestehendes Comite erwählt, welches alle bezüglichen Schritte berathen wird.

Dieses Comite besteht aus den Herren: F. W. Parker, W. J. Chalmers, Robert C. Clowry, Elisha Gray, F. S. Terry, W. A. Kreidler und B. E. Sunny.

Der Ingenieurs-Verein und der Wassertunnel.

In der gestern abgehaltenen Sitzung der „Western Engeneers Association“ gelangte ein Schreiben des Bau-Commissär Aldrich zur Verlesung, durch welches die Versammlung ersucht wurde, ein Comite zur Untersuchung des „Viermeilen“-Tunnels zu ernennen. Die dem Verein zugedachte Ehre wurde abgelehnt, dagegen der Vorschlag gemacht, dem Direktorenrath zu empfehlen, zehn der besten Ingenieure des Landes auszuwählen, ganz gleich, ob diese zum Verein gehören oder nicht, und dieselben mit der Untersuchung zu beauftragen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Joachim Buckmann, 1089 California Ave., 60 J.
August Krall, Ecke Clark u. Racine Ave., 46 J.
Wilh. J. Feldmann, 198 S. Peoria Str., 1½ J.
Johann Krieger, 180 Augusta Str., 62 J.
Wilh. Clements, 4435 Halsted Str., 1 J.
Carrie Schultz, Ecke 16. und 46. Str., 39 J.
Karl Wolfram, 2439 North Ave., 32 J.
Heinrich Brandau, 1909 38. Str.
Kath. Raithel, 5713 Maple Str., 31 J.
Fred. Neusnow, Ecke Madison Ave. und 58. Str., 2 J.
Agnes Mathilda, St. Vincent Kinder-Hosp.
Willie Feldmann, 198 S. Peoria Str., 2 J.
Christine Steffens, 116 Newberry Ave., 66 J.

Deutsches Theater in Hooleys.

Benefiz für Flr. Ernestine Wegener.

Am nächsten Sonntage hat Frl. Ernestine Wegener, die mit Recht allgemein beliebte und gefeierte Soubrette der deutschen Theatergesellschaft ihren Ehrenabend. Die Dame hat sich die alte, gute Gesangsposse „Pech-Schulze“, von H. Salingre, für ihr Benefiz ausgewählt.

„Pech-Schulze“ ist eine von den wenigen Possen, welche dem Zahne der Zeit, der ja bekanntlich gerade die meist nur für den Augenblick berechneten Possen, so ungemein schnell zernagt, Stand gehalten haben. Noch heute wird der „Pech-Schulze“ in der alten Heimath viel und mit großem Beifalle gegeben und auch die anglo-amerikanische Bühne hat das Stück unter dem Namen „City Directory“ übernommen und führt es noch jetzt häufig auf.

Frl. Wegener wird die Rolle der „Minna Schulze“ durchführen, und da auch alle übrigen Rollen auf's Beste vertheilt sind, so ist eine überaus interessante Vorstellung zu gewärtigen.

Leider wird es noch überdies für diesen Monat die letzte Vorstellung der deutschen Theater-Gesellschaft sein, da die deutsche Muse wieder einmal obdachlos ist, und für die nächsten drei Wochen keine bessere englische Bühne ihr Unterstand geben konnte. Es ist demnach große Nachfrage nach Sitzen für die sonntägige Vorstellung zu erwarten und diejenigen, welche auf solche reflectiren, werden gut thun, sich dieselben so bald als möglich zu sichern. Die Rollen sind wie folgt vertheilt:

Friedrich Schulze, Rentier ....Leon Wachsner
Auguste Schulze, seine Frau ....Anna Richard
Louise, deren Tochter ....Gertrud Berry
Partikular Schulze ....Carl Back
Ida Schulze, dessen Frau ....Hedwig Lurian
Minnie, deren Tochter ....Kl. Rosenkranz
Friedrich Schulze, Photograph ....Gustav Hartzheim
Minna Schulze ....Justine Wegener
Musketier Schulze ....Ernst Gschmeidler
Carl Müller ....Theodor Vollmann
Der Hauswirth ....Jacques Lurian
Ein Polizei-Beamter ....Adolph Beyer
Ein Secundaner ....Margarethe Eisfeld
Eine Höferin ....Ottilie Gschmeidler
Malwine, Tänzerin ....Adele Albert
Ein Gast ....Fritz Rüdiger
Ein Photographen-Gehülfe ....Xaver Reichel
Ein Kellner ....Moritz Heerling
Erster } Dienstmann ....Hermann Hirschburg
Zweiter } ....Ludwig Frank
Ein Schütze ....Fritz Frisch
Gäste, Balletttänzerinnen, Soldaten.
Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Triumph der Liliputaner.

Die gestrige Nachmittags-Vorstellung der Liliputaner zeigte, daß Eltern ihren Kindern keine größere Freude bereiten können, als sie zu den Liliputanern zu führen. „Der Zauberlehrling“ ist eben ein von solch poetischem Hauch durchwehtes Stück, daß es dem Kinde unvergeßlich bleibt, und mit stillem Vergnügen wird es sich in späteren Jahren der Zwergenhochzeit erinnern, die ihm wie aus einer Märchenwelt kommend erschien. Es war ein Jauchzen und Jubeln, ein Beifallsrufen und Händeklatschen, Jung und Alt waren gleich begeistert und mit Recht, denn es klappte Alles, daß es eine Freude war. Die Liliputaner spielten ihre Rollen so froh und frisch, als ob für sie das Stück neu wäre. „Der Zauberlehrling“ hat sich hier in Chicago wie überall nicht nur auf der Höhe des vorjährigen Erfolges gehalten, sondern denselben noch verdoppelt. Die interessante Handlung, die einschmeichelnde Musik, die reizenden Bilder, die herrlichen Decorationen, die überraschende Pracht der Costüme und schließlich das treffliche Spiel der Liliputaner müssen ihre Wirkung üben. Auch in der nächsten Woche bleibt „Der Zauberlehrling“ auf dem Repertoire.

Sieben Jahre Zuchthaus.

Die Geschworenen fanden gestern den Matrosen Peter Monrad des an seinem Kameraden Frank Gilroy verübten Todtschlages schuldig und Monrad wurde hierauf zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Die Bluthat ereignete sich am Abende des 6. Dezember v. J. in der im Hause No. 26 S. Desplaines Str. befindlichen Gastwirthschaft. Gilroy und Monrad waren in Streit gerathen und letzterer ergriff einen hinter dem Schanktische liegenden Revolver und schoß damit Gilroy durch den Kopf. Gilroy war augenblicklich eine Leiche. Der Vertheidiger suchte den Nachweis zu erbringen, daß Monrad zur Zeit, als er den Schuß abfeuerte, sinnlos betrunken war. Die Geschworenen scheinen diesen Standpunkt getheilt zu haben, wie das verhältnißmäßig niedrige Strafausmaß beweist.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—De Wolf Hopper Co.
Hooleys—Pitous Stock Co.
Grand Opera House—„Incog".
McVickers—Die Liliputaner.
Columbia—Thermidor.
Windsor—The Train Wreckers.
Haymarket—Joseph Haworth.
Alhambra—Shenandoah.
Casino—Haverleys Minstrels.
Havlins—The Pearl of Pekin.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Jim, the Westerner.
Criterion—Uncle Toms Cabin.
People's—The Private Secretary.
Park Theater—Variety.

Ein brutaler Ehemann.

Michael Mack ist ein Böhme, welcher als Wittwer mit 6 Kindern eine Wittwe irländischer Abstammung mit ebensovielen Sprößlingen geheirathet hatte. Die Ehe war, wie es sich unter den obwaltenden Umständen voraussehen ließ, keine glückliche und vom ersten Tage an gab es Zank und Streit.

Vor einigen Wochen zog die Frau mit ihren Kindern nach dem Hinterhause, No. 546 Laflin Str., und beschloß, sich und ihre Kinder durch Waschen zu ernähren, ohne sich weiter um die andere Hälfte der Familie zu kümmern. Es dauerte jedoch nicht lange, so miethete Mack eine Wohnung im Vorderhause auf demselben Hofe und bald darauf brachen die alten Feindseligkeiten wieder aus. Zunächst geriethen die Kinder aneinander und gestern Abend kam die Angelegenheit zu einem vorläufigen, traurigen Abschluß. Mack machte einen Angriff auf seine Frau und schlug dieselbe mit einem Stuhl nieder, worauf er entfloh.

Das bedauernswerthe Weib ist so schwer verletzt, daß der Arzt, welcher zu Hilfe gerufen wurde, an ihrem Aufkommen zweifelt. Der brutale Ehemann wird von der Polizei verfolgt, war aber bis heute Mittag noch nicht verhaftet.

Von einer Leiter gestürzt.

Peter Ebersold, ein Bruder des früheren Polizeichefs Ebersold, stürzte gestern in den Viehhöfen von einer Leiter. Ebersold ist ein ungewöhnlich schwerer Mann und trotzdem die Höhe, von welcher er herabstürzte, nur vier Fuß betrug, erlitt er sehr gefährliche Verletzungen. Der Verunglückte wurde bewußtlos in seine Wohnung, No. 39 Hastings Str., geschafft.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Kate gegen William Lahey, wegen grausamer Behandlung, Trunksucht und Ehebruchs; Harriet Maria gegen William Sherman Hoyt, wegen grausamer Behandlung; Pauline gegen Samuel F. Birdsall, wegen Ehebruchs; Cornelius gegen Margaret Beckman, wegen Ehebruchs und böswilligen Verlassens.

Folgende Scheidungen wurden bewilligt: John W. von Ella Cook, wegen böswilligen Verlassens; Sarah von Joseph Law, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Caroline von Otto F. Zeller, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Karstens, Louise Hench.
Bernard Lautenbach, Hanora Horn.
Henry J. Guthier, Martha Schweitzer.
Samuel Holtze, Mary Lofgren.
John A. Martin, Antoinette V. Scott.
Johann Stainer, Maria Radikowska.
Edward Trainis, Francis Mergenthal.
Christian Schultz, Annie Schlunz.
Wm. J. Budding, Caroline Hohlzel.
Fred. W. Seaman, Kate Graf.
Oscar Rehfeld, Annie Wichmann.
Hermann Esch, Margaretha Deeg.
G. H. M. Joseph Baum, Emilie Rather.
William E. Landon, Mary E. Schneider.
Edward Allen, Julia Marrlott.
John Schmidt, Agnes Hoey.
Frank Rezek, Emma Fetchner.
Edwin Meyer, Helen Lesser.
Charles Hoffner, Minnie Kruezer.
Edward Glister, Theresia Wauka.
Charles Potthoff, Margareth Dagment.
Robert Guenther, Anna Einfeldt.
Otto Klint, Annie Luroth.
John Triphahn, Annie Knepker.
John Klawinski, Franciska Kratz.
Moses Müller, Johanna Blumenthal.
George Mackli, Paula Jensen.
Mathias Walter, Anna Demerling.
Richard Walsh, Barbara Sagmeister.
Elner Schaumburg, Karoline Karlson.
Nickolaus Miller, Mary Stening.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: J. N. Danbach, zwei 2stöck. Flats, 4827 St. Laurence Ave., $11,000; J. Cormick, 3stöck. Flats, 429 41. Str., $6,000; M. B. Spencer, 1stöck. Laden, 246 43. Str., $3,500; C. Mueller, 2stöck. Gebäude, 100. Str. und Vincennes Road, $2,000; J. L. Hanchett, zwei 2stöck. Gebäude, 87. Str. und Union Ave., $2,500; Ernest Lusterkow, 3stöck. Flats, 888 Shober Str., $2,500; John Schwesg, 2stöck. Flats, 656 Henry Str., $4,500; Martin Adler, 2stöck. Flats, 1166 West Adams Str., $3,000; „Pinkerton Protective Patrol", 1stöck. Anbau, 199—207 5. Ave., $6,000; T. J. Bolander, 2stöck. Gebäude, 1554 West Monroe Str., $3,400; John Rofinski, 3stöck. Flats, 1534 22. Str., $4,000; Andrew Pearson, 4stöck. Lagerhaus, 3849 Cottage Grove Ave., $18,000; August Kaiser, 3stöck. Flats, 439 California Ave., $7,000: Wm. F. Sinamaker, 3stöck. Flats, 780 West Division Str., $8000; Wm. Burckmeyer, 3stöck. Flats, 1683 N. Ashland Ave., $4,000; Wm. Bodenstadt, 3stöck. Flats, 1299 N. Halsted Str., $10,000.

Marktbericht.

Chicago, 3. Febr.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beeten $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $5—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 30c—33c per Bu.
Zwiebeln 70c—80c per Bu.
Kohl $3.00—$4.50 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 30c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

Prairie-Chickens $4.00—$4.50 per Dtzd.
Mallard-Enten $4.00 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendiges Geflügel.

Hühner 7½c—8c per Pfund.
Truthühner 8c—9c.
Enten 8c—10c.
Gänse $4—$8.50 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 23½c—24c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $1.50—$2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 30½c—31½c; No. 3, 29c—30½c.

Heu.

No. 1, Timothy $11.00—$11.50.
No. 2, $9.50—$10.50.

„Kohlen für arme Familien."

Wie mit dem Eigenthum der Steuerträger umgesprungen wird.

County-Agent Williamson erhob gestern in der Maxwell Str.-Polizeistation gegen den Kutscher Frank Folz die Anklage, daß derselbe fortgesetzt Kohlen aus dem Besitze des Countys gestohlen habe. Der Kläger gab an, daß Folz, welcher armen Familien Kohlen zuzuführen hatte, diese „Liebesgaben" einfach zu Geld machte und dieses für sich selbst verwendete. Als Zeugen gegen Folz traten der Kohlenhändler Kelly, No. 420 W. 12. Str., sowie Herr und Frau Schueß, No. 142 W. 15. Str. wohnhaft, auf. Sie gaben an, von Folz mehrere Tonnen Kohlen gekauft zu haben.

Trotz dieser gravirenden Aussagen erklärte der Anwalt des Countys, daß er keine Anklage gegen Folz erheben und mit ihm nichts mehr zu thun haben wolle. Folz wurde daher freigesprochen und droht nun, wegen unberechtigter Verhaftung Klage zu erheben.

McVickers Theater.
Deutsches Theater.
Heute und jeden folgenden Abend:
Wiederauftreten der berühmten deutschen Zwergschauspielergesellschaft: Die
LILIPUTANER.
Der größte Chicagoer Erfolg. Die Sensation der letzten Saison in ihrem großartigen Ausstattungsstück
Der Zauberlehrling.
Glänzender denn je zuvor.
Zwei große Ballets | Neue Dekorationen. Neue Kostüme. Neue Effekte.
Herrn Franz Eberts großartige Trunkenheitsscene. Das berühmte Bierlied der Liliputaner.
Matinees: Mittwoch und Samstag.
Preise der Plätze: $1.50, $1, 75c, 50c u. 25c.
el,bw

Deutsches Theater in HOOLEY'S.
Sonntag, den 7. Februar 1892:
19. Abonnements-Vorstellung:
Benefiz für Justine Wegener:
Neu einstudirt:
Pech-Schulze.
Posse mit Gesang in 5 Bildern von Salingre. Musik von Lang.
☞ Sitze sind an der Casse von Hooley's Theater zu haben. dosa8

Aurora Turnhalle.
Himmlische Minna, oder: Der Ehemann auf dem Maskenball.

Müllers Halle.
Benefiz für Johanna Schaumberg
Der Mann im Mond. dofrja13

CRITERION THEATRE.
Jeden Abend dieser Woche: Große Spectacular Aufführung der neuen UNCLE TOM'S CABIN.
Preise 15, 25, 35. 50 Cents. bw13

Technischer Verein Chicago
Cyclus von 4 öffentlichen Vorträgen des Dr. F. H. Bernard.
Der zweite Vortrag über „Die Planeten und ihre Bewohner" findet statt am Freitag, den 5. Februar, Abends 8 Uhr, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str.
Eintrittskarten an der Kasse 75 Cents.
Eintrittskarten im Vorverkauf @ 50 Cents sind zu haben bei Herrn Wm. Raeche, Zimmer 8, 28 W. Lake Str.; Herrn Geo. Bergh, Zimmer 18, 151—153 Monroe Str.; Herrn Ed. Ackermann, Zimmer 5, 45 La Salle Str. dimido13

Dritter großer
Preis-Maskenball,
arrangirt vom
Turnverein „Bahn Frei"
in der Apollo Halle,
256—262 Blue Island Ave.,
am Montag, den 15. Februar 1892.
Eintritt 50c @ Person.
Preise für Gruppen $15, $10 und $5.—Zwei Einzelpreise von je $5, und zwar für die schönste Maske und für die beste Charaktermaske. Gruppen von weniger als 5 Personen sind zu keinem Preis berechtigt.
2,4,6,9,11,13fe8

—Vierter—
Großer Preis-Maskenball
des
Turnvereins Fortschritt
am Samstag, 6. Februar, in der
Fortschritt Turnhalle,
1824—1826 Milwaukee Ave.
Tickets 25c @ Person im Vorverkauf. An der Kasse 50c.
N. B. Nur vollkostümirte Personen haben vor 12 Uhr Nachts Zutritt zum Saal.
bidosa8 Das Narren-Comite.

Großer Vereins-Maskenball
— des —
Lincoln Frauen-Vereins,
abgehalten in YONDORFS HALLE,
North Ave. und Halsted Str.,
Samstag Abend, 6. Februar 1892.
Eintritt 25 Cents die Person.
midofr Das Comite.

Masken-Kränzchen
arrangirt vom
Germania Damen-Chor
in Zieslers Halle, 632 N. Clark Str.
am Samstag Abend, 6. Febr. 1892.
Tickets 25 Cents @ Person, an der Kasse 50 Cents. Anfang 8 Uhr. dosa12

Battery D und 2. Regiments-Armory.
Lake Front.
2 Hallen. 2 Musikkapellen.
Dritter jährlicher großer
Preis-Masken-Carneval
der Board of Trade Clerks M. B. Association,
(Original Board of Trade Clerks-Organisation.)
Samstag, den 6. Februar.
Gallerie Sitze $1. Allgemeiner Eintritt 50c.
Tickets zum Verkauf bei Spaldings, 108 Madison Str. bidofr6

Dritter großer
Preis-Maskenball,
veranstaltet von der
Wilhelm Loge No. 1370
K. & L. of H.
in Columbia Halle, Ecke Desplaines u. Lake Str.
am Samstag, den 6. Febr. 1892.
Eintritt 25 Cts. @ Person.
sadoll Das Comite.

5. Jahresball der Norddeutschen Unterstuetzungs-Vereine,
abgehalten am
Sonnabend, den 6. Februar 1892
in der Fidelia Halle, 636 Milwaukee Ave.
Tickets 25 Cents @ Person. dosa13

Institut für Kleidermachen,
Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art. Keine Dame sollte es verfehlen, keine Mutter sollte es versäumen, ihre Tochter in unser Institut zu schicken, wir garantiren für Erfolg. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Zuschneider und Vorladies arbeiten nach unserer Methode. 30jalm2
212 S. Halsted Str., Chicago.

Scheuner & Sohn,
Käse-Handlung,
Speziell Schweizer, Limburger u. Brick-Käse.
194 W. Randolph Str. (Heumarkt). bdosabw

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Einchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbr1j17

Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater **Georg Zeising** den 2. Februar nach kurzem Krankenlager im Alter von 27 Jahren und 10 Monaten sanft verschieden ist. Die Beerdigungsfeier beginnt für die Insassen des Uhlich'schen Waisenhauses am Freitag, den 5. Februar, Nachmittags ½2 Uhr, und wird in der St. Pauls-Kirche, Ecke La Salle Ave. und Ohio Str., beendet, von wo aus die Bestattung in Graceland stattfindet. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

2 **Dora Zeising**, Wittwe.
Hans Zeising, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte **August Krull**, im Alter von 46 Jahren und 4 Monaten, nach langem, schwerem Leiden, am Dienstag, den 2. Februar, Morgens um elf Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, Ecke North Clark Str. und Racine Ave. Um stille Theilnahme bittet die trauernde

mido7 **Augusta Krull**, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Heinrich Brandau** durch einen Unfall sein Leben verloren hat. Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 1909 38. Str. nahe Archer Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Brandau, Gattin,
2 nebst Eltern, Geschwistern und Bekannten.

Todes-Anzeige.
K. & L. of H.

Zur Beachtung! Allen Mitgliedern der Concordia-Loge No. 875, K. & L. of H., von S. Chicago zur Nachricht, daß Br. **Henry Zschichner** am 3. Februar, Morgens um 6 Uhr, verschieden ist. Special-Versammlung der Mitglieder obiger Loge den 4. Februar, Abends 8 Uhr, in der Logenhalle. Begräbniß am 5. Februar Nachmittags.

George Joens, Sekretär.

Todes-Anzeige.
K. & L. of H.

Beamten, Schwestern und Brüdern der Bebel-Loge 1496, K. & L. of H., zur Nachricht, daß die Beerdigung unserer verstorbenen Schwester **E. Neumann** am Freitag, den 5. Febr., Nachmittags 1 Uhr, stattfindet. Die Schwestern und Brüder sind ersucht, sich Punkt 12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

A. Moertzschky, Sekr.

Gestorben:

Am Dienstag Morgen 2 Uhr **Joachim Luckmann** im Alter von 60 Jahren, 6 Monaten und 16 Tagen. Beerdigung Freitag, den 5. Februar, 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause, 1089 S. California Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe nebst Kindern. 2

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter **Christine Steffens** am 3. Februar, Morgens ½3 Uhr, im Alter von 66 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag Vormittag um ½10 Uhr vom Trauerhause, 116 Newberry Ave., nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof.

2 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Johann Brandt**, wohnhaft No. 231 Mohawk Str., am Mittwoch Abend um ⅛8 Uhr im Alter von 50 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag Vormittag um ½9 Uhr vom Trauerhause nach der St. Michaels-Kirche und dann nach dem St. Bonifatius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten

dofr **Anna Maria Brandt**, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Maria Margaretha Fehn** im Alter von 85 Jahren und 11 Monaten am Mittwoch Abend 11 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Ecke N. Clark und Ohio Str., statt. Beerdigung privat. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

John Fehn, **Georg Fehn** } Söhne.
Margaretha Fehn, **Louise Fehn** } Schwiegertöchter.
Nebst Enkeln.

Gestorben: **Raithel** geb. Voller, geliebte Gattin von Wm. Raithel, im Alter von 31 Jahren. Beerdigung Sonntag um 1 Uhr Nachmittags vom Hause der Eltern, 5713 Maple Str., Austin, Jll. 2

Gestorben: Unser geliebter Sohn **Ernst Birkner** im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten. Beerdigung Sonnabend, den 6. Februar, 1 Uhr 30 Minuten. Die trauernden Eltern Albin Birkner und Angelica Birkner, Albin Birkner, Sohn. 2

Bekanntmachung.

Die zur Synode von Nord-Amerika gehörenden Herren Pastoren, deren Gemeindemitglieder, sowie alle Gönner und Freunde des Uhlich'schen Waisenhauses werden hiermit zur Theilnahme an dem am Freitag, den 5. Februar, stattfindenden Leichenbegängnisse des Hausvaters, Herrn Georg Zeising, eingeladen.

Nachdem am Nachmittag um ½2 Uhr eine sich auf die Insassen der Anstalt beschränkende kurze Feier stattgefunden hat, wird die Hauptfeier in der St. Pauls-Kirche, Ecke La Salle Ave. und Ohio Str., abgehalten werden.

2 **John Baur**, Secr.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines lieben Mannes betheiligt haben, sage ich hiermit meinen aufrichtigen Dank.

Frau Emilie Hacker, Wittwe.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

General-Karte der **Ver. Staaten von Nordamerika**
Nach den neuesten Materialien revidirt und ergänzt von F. Handtke. Mit Staaten-Uebersicht.
Koelling & Klappenbach,
Telephon 2116. 48 Dearborn Str.

„Gartenlaube."
Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage 1 Heft zu nur 10 Cts. Zu beziehen durch **A. Lanfermann, 76 5th. Ave., Room 1,** sowie durch jeden Träger der „Abendpost". 23j1m

Der illustrirte
Abendpost-Kalender
für 1892 wird gegen Einsendung von 25c nach allen Plätzen Amerikas oder Europas portofrei versandt.
dosabw5 Expedition der Abendpost.

Alle deutschen Soldaten
sind gebeten, sich behufs
Gründung eines Militär-Vereins
am Samstag Abend 8 Uhr
in der Real Estate Office von midofr
E. Melms, 1787 Milwaukee Avenue,
einzufinden. Das Comite.

The Sixth Ward Bldg. and Loan Association.
Neue Serie. Die 19. Serie von Antheilscheinen liegt jetzt für das Publikum zur Zeichnung auf. Einzahlungen beginnen am **4. Februar '92.** Versammlungen finden statt jeden Donnerstag Abend in 772 S. Halsted Str. Geld wird an Mitgliedern verborgt zu 6—8 Procent und zwar ohne weitere Prämienzahlung.
21,22,23ja4,5,6fb11 Der Secretär.

International Bau-Verein
eröffnet eine neue Serie den ersten Mittwoch im März. Actien können jetzt gezeichnet werden in der Office des Sekretärs, **533 S. Halsted Str.** Versammlung in der Rochester Halle, 222 W. 12. Str.
4fb1m2 Das Directorium.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 45 und 47 Jackson Str. 25janlm12

Verlangt: Bücher-Agenten. Minot, 597 W. Chicago Ave. samodimido11

Verlangt: Junge im Bottling Departement; muß schon in einem gearbeitet haben. Nachzufragen Peter Hand Brewing Co. mdo5

Verlangt: Ein Schmiede-Helfer. 84 Fullerton Ave. mido13

Verlangt: Noch einige junge Leute als Bücher-Agenten für Stadt und Country. 314 Süd Halsted Str. Festes Gehalt an stetige Leute. 3fb5t5

Verlangt: Ein junger Mann, in einer Bäckerei zu arbeiten; einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 2616 South Park Ave. 13

Verlangt: Ein Junge, der als Wagenpainter gearbeitet hat. S.-W. Ecke Clybourn Ave. und N. Leavitt Str. 13

Verlangt: Tüchtige Agenten für Feuerversicherung. Günstige Bedingungen. Sichere Existenz für fleißige und zuverlässige Herren. M. Rose, 646 N. Halsted Str. dofr13

Verlangt: Lehrling für Anfertigung von Frauenkleidern. 1914 Indiana Ave. 12

Verlangt: Ein Drechsler. Nachzufragen an Ecke Hastings und Lincoln Str. 12

Verlangt: 2 Abbügler, 2 Vorbügler an Hosen. 1297 W. 17. Str. 4feb1w72

Verlangt: Ein guter Bartender. 2900 Wentworth Ave. 12

Verlangt: Ein tüchtiger Junge für die Apotheke. 208 E. North Ave. 12

Verlangt: Ein junger Mann im Dining Room aufzuwarten. 18½ Quincy Str. 12

Verlangt: Deutsch-amerikanischer Junge von gutem Aeußeren als Laufbursche. Lohn $3 im Anfang. F. Baum, 222 S. Market Str. dofr12

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 227 North Ave. 12

Verlangt: Ein junger Mann für Bäckerei; derselbe muß fahren können. Harlem, Cook Co., 195 Madison Str. Nehme die elektrische Car nach Waldheim. dfr

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann, der das Aufwarten versteht und die Bar reinmachen kann, muß englisch sprechen und Referenzen haben. $8 die Woche nebst Kost. N.-W. Cor. Madison und Halsted Str., Columbia Exchange, Basement. 13

Verlangt: Ein junger Mann um ein Pferd zu putzen, muß jedoch seine Arbeit gründlich verstehen. 58 Lincoln Ave. 13

Verlangt: Guter Wagenmacher mit etwa $300 als Partner in einem altetablirten Wagengeschäft. Adr. R. 192 Abendpost. 12

Verlangt: Energische, tüchtige Deutsch-Amerikaner, um den Verkauf von einer Anzahl neuer, nützlicher Haushaltungsartikel zu betreiben. Dieselben werden jetzt zum ersten Mal in Chicago ausgeboten und verkaufen sich fast von selbst. Muster werden den Agenten frei geliefert. Sprecht vor und überzeugt Euch 97 N. Washtenaw Ave., nahe Fulton Str. 13

Verlangt: Die Evang. St. Marcus-Gemeinde in Chicago sucht einen anspruchslosen Lehrer. Persönliche Meldungen werden Sonntag, den 7. Febr., Nachm. 3 Uhr in der Kirche, Ecke 35. und Union Ave., entgegengenommen. dofr13

Verlangt: Ein starker Junge am Brod. 195 Clybourn Ave. 8

Verlangt: Kürschner. 289 Wabash Ave., Room 4.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein guter Preß-Mann für Röcke und 3 Mädchen zum Handnähen. 836 North Ave., Hinterhaus. 12

Verlangt: 2 gute Agenten oder Agentinnen. International Fine Art Portrait Co., 122 Newberry Ave.

Verlangt: Männer zum Bügeln, Mädchen an Maschinen und bei Hand an Röcken zu arbeiten. 694 W. 14. Str. mdo0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 S. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: 10—12 Mädchen an Maschinen. Dampfkraft. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 25ja2w11

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 1fe7t8

Verlangt: Drei gute Maschinenmädchen an feinen Shopröcken; guter Lohn. 1062 Oakley Ave., zwischen Moore und 22. Str. di—do12

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen zum Taschenmachen. Guter Lohn. Schneidershop 27 Cleveland Ave. di—fa2

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen und eines, welches Knopflöcher bei Hand machen kann. 575 N. Market Str. dofrsa13

Verlangt: 3 Maschinenmädchen, 3 Mädchen bei Hand an guter Arbeit. Nur gute Hände. Immer Arbeit. Alle Wochen pünktliche Bezahlung. 27 Emma Str. 4feb1w13

Verlangt: Mädchen an Strickmaschinen und Finishers, sofort. Guter Lohn. 203 S. Canal Str., Room 404. do—fa12

Verlangt: Gute Maschinenmädchen, gute Bügler, ein Schneider an Shophosen. 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 4feb2w13

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Röcken. 183 Ambrose Str. dofr3

Verlangt: 2 Mädchen zum Finishen bei Hand an guten Shopröcken. 86 Evergreen Ave. dofrsa8

Hausarbeit.

Verlangt: Ein alleinstehendes Mädchen oder Frau als Wirthschafterin, muß Zeugniß von Deutschland aufweisen können, in einer kleinen Familie von zwei Personen und einem Kinde. Adresse S. 48 Abendpost. 18janlw12

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 1fb1w2

Verlangt: Ein deutsches ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. No. 153 Center Str., Top Floor. di—do12

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 3714 Halsted Str. b—do

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave. di—do12

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 131 W. Madison Str. mdo12

Verlangt: 1755 Oakdale Ave., Lake View, ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00. 2feb5t13

Verlangt: Ein Hausmädchen in einer Familie von 3 Personen. 113 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. mido8

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str. mido2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 3846 Cottage Grove Ave. mido13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2732 Shields Ave. mido13

Verlangt: Eine deutsche Köchin in einer Privatfamilie. Guter Lohn. 427 E. Division Str. mido13

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 550 W. Division Str. mido13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 901 N. Halsted Str mido13

Verlangt: Sofort, eine Frau, zum Aufwarten bei einer Wöchnerin. 9534 Avenue J. South Chicago, Jll. midot

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß. 157 W. 18 Str. 10nov3m17

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 29dz1m6

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson. 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß. 157 W. 18. Str. 10nov3m17

Verlangt: Sofort, in dem neueröffneten Stellenvermittlungs-Bureau 587 Larrabee Str.: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Mädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, Abwaschmädchen, Zimmermädchen, Aufwärterinnen, Haushälterinnen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Um zahlreichen Besuch bittet Mrs. Miedlinck. 11janlm12

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 1feb1w13

Verlangt: 50 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave., Frau Weiser. 1feb1w12

Verlangt: Ein reinliches, competentes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen. Guter Lohn. 483 Ashland Boul. 12

Verlangt: Haushälterin. Gutes Heim für die rechte Person. Adresse W. 130 Abendpost. dofr12

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 292 Fifth Ave. 12

Verlangt: Eine Köchin für Saloon. 62 Wells Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen können. 280 Wells Str., im Store. 13

Verlangt: Ein Mädchen am Tisch aufzuwarten, sowie eines für zweite Arbeit. Restaurant, 817 S. Halsted Str. 13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen Zimmer 34 Times Bldg, Ecke 5. Ave. und Washington. dofrja13

Verlangt: Eine fähige Köchin und ein nettes zweites Mädchen. Kleine Familie. Guter Lohn, Referenzen verlangt. 522 Dearborn Ave. 12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adam Ziegler, 3019 Deering Str. 8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Geschirrwaschen. 386 E. North Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren. Muß zu Hause schlafen. 393 Wells Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 Cleveland Ave. dofrsa8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 N. Franklin Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 33 Ewing Place, nahe Milwaukee Ave. und North Ave. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1721 Milwaukee Ave. dofrsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen amerikanischen Familie für Hausarbeit. Cornelius, 694 North Park Ave., nahe Menominee Str. mido6

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in amerikanischer Familie von drei erwachsenen Personen. 963 Sawyer Ave. 2feb1w12

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 322 Blue Island Ave., 2 Treppen. dt—do12

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koehler, 507 Sedgwick Str. di—fa12

Verlangt: Sofort: Köchinnen, erste und zweite Mädchen. Zu erfragen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. mi—fa12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, sogleich. 662 W. Adams Str., nahe Wood. md

Verlangt: Ein junges Mädchen, ungefähr 15 oder 16, in kleiner Familie von 3. Muß reinlich und gut recommandirt sein. 270 Ogden Ave., oberes Flat. md

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 750 West Adams Str. 12

Verlangt: Erste Classe Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 868 N. Park Ave. 12

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 4feb1m12

Verlangt: Ein Dienstmädchen. Zu erfragen 421 Webster Ave. im Store. do—fa12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 594 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 147 E. North Ave. 12

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 183 E. Madison Str., Basement. 12

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 165 Center Str. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um in die Küche zu helfen, welches etwas vom kochen versteht. Zu erfragen bei Emil Steffen, 111 E. Indiana Str., Corner Franklin. 13

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4.00. 501 42. Place, nahe Grand Blvd. 13

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß etwas waschen und bügeln können. 2303 Commercial Str., nahe Graceland Ave. dofr13

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. 49 N. Clark Str. 13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um einem Kind aufzuwarten und sonstiger Arbeit. 235 N. Curtis Str., 2. Floor. mido6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 913 W. 14. Str. dimido8

Verlangt: Ein braves, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00. 501 42. Place, nahe Grand Boulevard. mido2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1761 Wrightwood Ave. dimido13

Verlangt: 150 Mädchen. Beste Nordseite-Familien. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 29jalw11

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung; kann gut melken. 27 W. Polk Str. dimi12

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, 30 Jahre alt, stadtbekannt, und mit Pferden umgehen kann, sucht dauernde Stellung. Kann Caution stellen. Adresse S. 193 Abendpost. 1feb1w13

Gesucht: Junger Deutscher, der mit Pferden umgehen kann und sich sonst nützlich zu machen versteht, wünscht irgend welche Beschäftigung. Adresse P. 111 „Abendpost". dimido2

Gesucht: Ein junger Mann, der Erfahrung im Saloon- und Weingeschäft hat, sucht Stellung, um sich als Bartender einzuarbeiten. Adresse F. 154 Abendpost. dofr13

Gesucht: Hosenschneider (Deutscher) sucht beständigen Platz. A. Stutt, 2843 South Park Ave. 13

Gesucht: Ein erst eingewanderter Bäcker sucht Beschäftigung in einer Bäckerei. Adresse T. 169 Abendpost. 12

Stellegesuch. Ein Uhrmacher, tüchtiger erfahrener Arbeiter, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Adr. W. 145 Abendpost. dofr12

Gesucht: Junger Mann sucht Platz, um die Bäckerei zu erlernen. Adresse 107 N. Wood Str. 12

Gesucht: Deutscher Kaufmann, feiner Buchhalter und Correspondent, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Arbeit. Anträge F. 184 Abendpost. 12

Gesucht: Junger Mann, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Kutscher. Kann auch im Hause sich nützlich machen. Adr. 89 Hudson Ave. 13

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, nicht lange in diesem Lande, wünscht irgend welche Beschäftigung. Gefl. Adressen: J. T. Goldberg, 301 S. Clark Str. do—fa12

Stellungen suchen: Frauen.

Wäsche wird in's Haus genommen und gut besorgt. 1329 George Str., nahe Sheffield Ave., vorne, oben. dimido13

Gesucht: Eine erst kürzlich eingewanderte saubere deutsche Frau mittleren Alters, die große Vorliebe zu Kindern hat und jeder Handarbeit fähig ist, Stricken, Nähen, Häkeln, Ausbessern, auch mit Maschine, wünscht Stelle bei anständiger feiner Herrschaft als Kinderfrau, auch in feiner israelitischen Familie. Gefällige Anfragen 137 Polk Str., im Store. Frau Schultz. 2

Gesucht: Eine anständige Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie. Ist bewandert in allen Hausarbeiten. Adr. T. 144 Abendpost. 13

Familienwäsche wird sauber und billig gewaschen. 73 Fullerton Ave. 12

Gesucht: Eine Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 72 Jay Str., zwei Treppen. dofr12

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts. 3919 Wentworth Ave.

Eine junge Wittfrau sucht Beschäftigung im Hausputzen, oder Wöchnerinnen aufzuwarten, ist auch nicht abgeneigt als Haushälterin. 570 West 14. Str., 3. Flur, hinten. 13

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gutes Fleischergeschäft. Nachzufragen 401 Blue Island Ave. di—fa12

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus (22 Zimmer) in guter Geschäftslage. Bierverkauf im Monat Januar zwei Barrel per Tag. Es ist nicht viel Baargeld erforderlich und wird Umstände halber billig verkauft. Nachzufragen 16 N. Peoria Str., Brick Basement. 2

Zu verkaufen: Sehr billig, gangbares Bilderrahmen-Geschäft. Billige Rente, gute Lage. Keine Fachkenntnisse nöthig. Adr. T. 189 Abendpost. 13

Ein guter Hufschmied findet günstige Gelegenheit, ein Geschäft anzufangen, in sehr guter Lage und unter günstigen Bedingungen. Näheres 58 Clybourn Ave

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Grocerystore auf der Südseite, billige Rente. Eigenthümer geht aufs Land. Adresse T. 174 Abendpost. sabi12

Zu verkaufen: Meat Market mit Einrichtungen. Billige Miethe. 157 Samuel Str. do—fa12

Zu verkaufen: Ein Cigarren-, Stationery und Candystore, billig. Gute Gelegenheit für kleine Familie, wo der Mann noch arbeitet; billige Rente. 1866 N. Halsted Str. dofrsa13

Zu verkaufen: Guter Saloon. Seltene Gelegenheit, schöne Wohnung, billige Miethe, deutsche Gegend. Agenten verbeten. 294 Sedgwick Str. dofr13

Zu verkaufen: Ein nachweisbar guter Saloon, Mitte der Stadt. Adresse P. 126 Abendpost. 2f1w

Zu verkaufen: Eine kleines, gutzahlendes Restaurant. 857 Milwaukee Ave. mfrsa5

Zu verkaufen: Saloon, billig. 589 Larrabee Str., gegenüber Garfield Turnhalle. 3feb1w13

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, billige Rente. Zu erfragen 233 Dayton Str., hinten, oben. mido13

Zu verkaufen: Billig, ein guter Candy- und Cigarrenstore. Nachzufragen 667 Wells Str. dimido13

Zu verkaufen: Guter Butchershop. Adr. P. 191 Abendpost. di—fa8

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein fein möblirtes Frontzimmer nahe Lincoln Ave., bei kleiner deutscher Familie. 168 Lincoln Ave., Flat D. 27jan2w13

Verlangt: 2 anständige Leute erhalten Kost und Logis bei einer Privatfamilie. 203 E. North Ave. mido6

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer $1.00 und $1.25. 135 Milwaukee Ave. 3fb1w2

Zu vermiethen: 3—4 geräumige unmöblirte Zimmer, billig. 389 E. North Ave. dosa12

Zu vermiethen: Ein guter Eckstore. Gut für Saloon und Grocerystore. Zu erfragen F. Kaindl, 455 W. Chicago Ave. do—fa12

Zu vermiethen: Ein heizbares Frontzimmer für ein oder zwei Mann. 210 Clybourn Ave. 2

Zu vermiethen: Ein anständiges Logis für einen Herrn. 159 Orchard Str., unten. mido2

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board. 377 Maxwell Str., hinten. mdofr5

Gutes Bett und Board, $4½, bei freundlicher deutscher Frau. 175 Wells Str. midofr13

Verlangt: Anständige Boarders bei deutschen Leuten. 628 Washtenaw Ave. midofr13

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren. 206 Clybourn Ave. mdr5

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer-Cottage, mit 7 Fuß hohen Basement und Stall. Zu erfragen 3945 Fifth Ave., im Hinterhause. —do

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. Nachzufragen 42 Samuel Str. 2fe1w8

Zu verkaufen: 10 schöne Grauschimmel, 10 schwere Arbeitspferde und eine Anzahl billige Pferde. Ein jedes wird unter Garantie verkauft. 707 N. Lincoln Str., nördlich von Milwaukee Ave. di—fa2

Zu verkaufen: Kleine, 5½ Jahre alte Stute, Grauschimmel, fromm, schnell, $100. Egloff, 467 Southport Ave. mido2

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Müssen verkauft werden. Nachzufragen Nachmittags im Futterstore. 731 Milwaukee Ave. mido6

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, alles in gutem Zustande, für Peddler und Expreß geeignet, wegen Nichtgebrauchs, billig. 840 Cortland, nahe Hancock Ave. dosa13

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Wagen und Geschirr sogleich, auch Pferd und starker Expreßwagen. 237 Larrabee Str. 13

Zu verkaufen: Topwagen, schwerer Dreispring-Wagen und leichtes Pferd. 157 Samuel Str. dofrsa2

Zu kaufen gesucht: Ein junger Pinscher (Terrier), gute Rasse. Nachzufragen zwischen 2 und 4 Uhr N. M. in der Abendpost-Office. bi—do12

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Sänger und Weibchen, zugleich auch ein guter Wachthund. 213 Clybourn Ave., Barbershop. 12

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englischer Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 29janlm12

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen. Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16jalm1

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: 1 oder 2 unmöblirte Zimmer von netten deutschen Leuten. Adresse T. 129 Abendpost. 13

Zu miethen gesucht: Ein Butchershop mit Zubehör in deutscher Nachbarschaft. Bin willens, Pferd und Wagen zu kaufen. N. C. Linsz, 4883 Cook Str. mdo0

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., 3. Stock. dosa2

Unterricht in Englisch, Deutsch und Französisch, in und außerhalb der Stadt Chicago, ertheilt billig ein gutgeschulter Lehrer. Adresse für eine Woche W. 115 Abendpost. 13

Gründlicher Unterricht in Violine, Piano und Orgel wird ertheilt 857 Milwaukee Ave. 12

Unterricht. Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Gesang, Deutsch und Französisch. Feinste Referenzen. 168 Lincoln Ave., Flat D. 27ja2w2

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Fräulein Dora Müller, 426 Milwaukee Ave. 18jalmt11

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen &c.,
so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bw8

Eine Wohlthat für Jedermann.
Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine oder ähnliche Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit oder Verzug und ohne die Sachen zu entfernen. Prüfet unsere Bedingungen bevor ihr anderswo hingeht.
Shimeall & Miller,
Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 3febbidosa3m6

Schneidet das aus.—Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Eine Chattel Mortgage-Firma, welche schon längere Zeit gute Geschäfte gethan hat, kann mehr Geld zum Verleihen gebrauchen. Zahlt gute Zinsen und giebt unzweifelhafte Sicherheit und Empfehlungen. Adresse R. 157 „Abendpost". 1fb1w2

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, La Salle u. Washington Str. 28dz3mo0

Zu leihen gesucht: Eine junge Wittwe sucht gegen gute Zinsen von einem edeldenkenden Herrn $50. Adr. C. G. Abendpost. 13

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen auf Möbel &c. zu üblichen Kosten. People's Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Z. 10. 13jalm11

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Spezialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders wohin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj13

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Ein ganz neues Brickhaus, 8 Rooms mit zwei Lotten, unweit Humboldt Park. Preis $3000. Adr. R. 182 Abendpost. 12

Vertausche: Kultivirte Farm in Garfield Co., Nebraska, für andere. Auch zwei Brick-Cottages für leere Lotten. Adr. T. 159 Abdpst. dofrsa13

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw13

Seht unser Eigenthum in Cuyler, bevor Ihr kauft. Baustellen $600 und darüber. Häuser $1650 bis $5000 zu euren eigenen Bedingungen. 2 Straßenbahnen und die C. & N. W. Ry. 19 Minuten vom Centrum der Stadt. Hutchinson, Wilmot & Blum. Zimmer 76 und 77, 115 Dearborn Str. Zweigoffice Ashland und Graceland Aves. 28ot3m, bdsabw

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee Ave., auf leichte Zahlungen. Geld zu niedrigen Zinsen zu verleihen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 16jalm

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Nur $80 baar für ein feines Gabler Piano, carved Legs, fast neu. Spottbillig. 89 Schiller nahe Sedgwick Str. 29janlm12

Billig: Beinahe neuer Kochofen, $5.50; schönes Foldingbett, $8; feine Tischbeck-Lounge, $14; Brussels Carpet. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. mdo5

Zu verkaufen: Ein Vorrath von Dry Goods, Notions, Candies &c., 20 Proz. Rabatt vom Engroswerthe. Shelving, Showcases und Fixtures, einschließlich Lease. 555 Wells Str. 3fb1w0

Zu kaufen gesucht: Eine vollständige Fleischer-Einrichtung spottbillig für Cash. Goldsmith, 2617 Cottage Grove Ave. 13

Zu verkaufen: Eine Hobelbank nebst Knechten und Blitz Schraubzwingen. Charles Sepf, 122 W. Lake Str. dofr12

Zu kaufen gesucht: Ein Safety Bicycle, Räder nicht unter 30 Zoll hoch, nicht beschädigt. Fred Schwabe 220 E. Superior Str. 12

Zu verkaufen: Kindling Holz von Wells & Frenchs Car Shop, alles Holz kurz und nach Bestellung für Butcher und Bäcker geschnitten, billigstes und bestes Holz was in Chicago verkauft wird. Käufer mögen Postkarte schreiben oder vorsprechen bei John Hargarten, 1057—59 S. Lincoln Str., oder in Wells & French Office. mdo0

Bargain: Counter $3, Show Case $4.50, Grocery Shelving. 108 W. Adams Str. mdo5

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutenier & Sperbel. 15dezlj17

Heirathsgesuche.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, wünscht mit einem katholischen Mädchen bekannt zu werden. Photographie gewünscht, behufs Verheirathung. Adresse S 143, „Abendpost". mdo0

Heirathsgesuch: Ein Deutscher, 32 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe behufs Verheirathung. Etwas Vermögen erwünscht zwecks Geschäftsübernahme. Ernstgemeinte Offerten erbeten nach 339 Sedgwick Str., im Saloon.

Heirathsgesuch. Eine junge Dame wünscht mit einem wohlhabenden Herrn bekannt zu werden behufs Verheirathung. 405 E. Division Str. 15

Ein junger Handwerker mit gutem Verdienst sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe. Adresse S. 128 Abendpost. dofr12

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj17

Gesunde und anständige Männer, denen das Wohl ihrer Familie am Herzen liegt, können für $1 Eintrittsgeld Mitglied des altbewährten, auf geschäftsmäßigen Grundsätzen neu organisirten Ordens der Hermannssöhne werden, wenn sie sich baldigst bei dem Logenarzt der Göthe Loge, No. 26, O. d. H. S., dem Dr. Maschek, 575 Blue Island Ave., untersuchen lassen. Versammlungsort der Loge in Kopfs Halle, Ecke Blue Island Ave. und 14. Str. 29jalw6

Frau T. Moltros, deutsche Kleidermacherin, ist zurück und möchte ihre alten Freunde sehen in No. 714 Loomis Str., nahe 19. 3fl1w5

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 2f1w

Habt Ihr schon Tickets zu Schaumberg und Schindlers Theater-Maskenball? 10 Preise. 4feb1w12

Notiz! Charlie Bansemer ist seit gestern Morgen nicht zu Hause gewesen. Er ist 12 Jahre alt, hat einen dunkelblauen Anzug und Mütze. Die Eltern möchten gerne seinen Versteckplatz wissen. Adr. 310 43. Str., nahe Wentworth Ave. 2

Zur Beachtung! Blumenstücke für Geburtstage, Kindtaufen, Hochzeiten und Todesfälle werden schnell, billig und gut besorgt. Frau Specht, 453 Larrabee Str., gegenüber Eugenie Str. 13

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 25janlm12

Collection-Agentur. Gebt uns Eure Forderungen und Rechnungen für Löhne &c. zum Collectiren; keine Gebühr: versucht uns. The Spawton Co., Anwälte, 165 Washington Str. 8jalm7

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Eine Dame als Partner, um Kleidermacherei anzufangen. Adresse G. A. Abendpost. 12

Verschiedenes.

Verloren: Ein Neufundländer Hund, 3 Jahre alt, schwarz, an der Brust einen weißen Fleck. Dem Wiederbringer eine Belohnung. 5128 Laflin Str. 2

Gefunden: Junger schwarzer Neufundländer Hund. Eigenthümer kann denselben abholen gegen Bezahlung der Unkosten. 232 Myrtle Ave., Maplewood. 12

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. **Dr. Rösch**, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24m1j

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alle Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16jalm11

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Louise Hagenow, M. D., Frauenarzt, Office 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. — Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jabw3

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 5ialmt1

Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 6jalm7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m2

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jp6m

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland studirt), 1239 Wolfram Str. 23janlm13

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Auf Wunsch wird ein Heim für Babies besorgt; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Unfruchtbare werden gründlich kurirt. Gute und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Auskunft brieflich oder mündlich frei. Verschwiegenheit garantirt. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago. Jll. 30janlm1

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von **Emil Peschkau.**

(8. Fortsetzung.)

Dämmerte es schon, dann machte ich es noch besser, kleidete mich an und ging in den Garten, wo ich nicht selten Norbert fand, der ein Frühaufsteher war und dem ich nun rücksichtslos sein Buch aus der Hand nahm, damit er mit mir plaudere. Er folgte mir nicht ungern und doch, wie es schien, mit einigem Zögern. Er war überhaupt seltsam, aber nicht derart, daß es mich hätte düster stimmen, meinen Verdacht rege machen können. Ich zweifelte bald nicht mehr daran, daß er verliebt in mich war, und es wurde mir wärmer bei diesem Gedanken. Er gefiel mir von Tag zu Tag besser und ich verschwieg mir nicht, daß mich Gerhardt durchaus nicht mehr so erregte wie in den Tagen nach seiner Ankunft. Die Entdeckung meiner Schönheit mußte doch einen bedeutenden Eindruck auf ihn gemacht haben, und daneben mochte auch die glänzende Husarenuniform ein wenig an meiner Verwirrung schuld gewesen sein. Wenigstens kam mir Gerhardt jetzt, seitdem er die Uniform abgelegt hatte, durchaus nicht mehr so ritterlich und glänzend vor, und wenn er in Zivilkleidern neben Norbert stand, dann sah er neben diesem recht harmlos und unbedeutend aus. So kam es denn, daß ich Norbert, der sehr schüchtern war, ein wenig ermunterte, ohne noch daran zu denken, was ich ihm sagen würde, wenn er plötzlich Ernst machte. Wenn ich mich heute mit aller Kraft in jene Zeit zurückversetze, dann scheint es mir, daß ich trotz meiner neunzehn Jahre, trotz meiner Erlebnisse und trotz meiner Belesenheit doch noch viel vom Kinde in mir hatte. Ich dachte über solche Dinge nach, spielte mit ihnen, ohne daß ich auch nur eine Ahnung von dem wirklichen Wesen der Leidenschaft hatte, von dieser bergstromähnlichen Fluth, die uns gar nicht mehr denken läßt, die uns taub und blind macht gegen alles andere und mit dämonischer Gleichgültigkeit über Felsenmauern dahinbraust und Klüfte überspringt, vor denen wir sonst schaudernd zurückweichen. Mein damaliges Wesen kommt mir vor wie eine reifere Spielart des „naseweisen Kindes." Ich wußte schon eine Menge Dinge, aber im Grunde genommen wußte ich noch nichts. Ich wäre jeden Augenblick bereit gewesen, einen kleinen Aufsatz über die Liebe zu schreiben, daß ich aber noch nichts davon verstand — das weiß ich erst jetzt. Freilich, wie räthselhaft ist auch das Werden dieses kaum ergründbaren Gefühls, das oft blitzschnell erwacht, oft aus Gleichgültigkeit und oft aus Haß hervorblüht und dessen Wege nicht selten so dunkel sind, daß wir uns mit all' uns'rer Vernunft kaum zurecht finden können. Ich glaubte, daß Norbert mich liebte, und als ich zwei- oder dreimal eine ganz merkwürdige Veränderung seines Wesens bemerkte, eine ganz ungewohnte schroffe Haltung, die er gegen mich annahm, da tauchte der Verdacht in mir auf, er sei es doch gewesen, der sich, vielleicht nur vom Augenblicke hingerissen, zu jener Anklage verleiten ließ, und ich sah in seinem Benehmen die Folge des Kampfes der Liebe mit einem Rest von Abscheu. Ein paar Sekunden lang dachte ich daran, ihn kurzweg zu fragen, das aber erschien mir sofort als eine ungerechtfertigte Demüthigung, eine Herabwürdigung; es war mir, als ob ich im Begriffe wäre, seine Liebe zu erbetteln. Und liebte ich ihn denn, war mir denn diese Liebe so viel, daß sie des Bettelns werth war? War meine Neigung zu ihm stärker als der Stolz des Weibes, stärker als das Gefühl der Empörung über den, der an den Gegenstand seiner Liebe nicht glaubte, der ihn verurtheilte, statt sich allem entgegen zu sagen: Ich muß das Opfer einer Täuschung sein? Ich kam nicht mehr dazu, mich so zu prüfen. Erst tändelte ich nur und dann — dann nahm alles eine so jähe, unerwartete Wendung, daß ich nicht mehr klar zu denken vermochte und mich, im Innersten verwundet, empört, wenn nur irgend etwas mich leise an dieses Traumbild erinnerte, sinnlos den Wogen überließ, die über mich hereinstürzten.

Es war an einem der letzten Tage im September; wir waren bei Coulon geladen, wo man die Heimkehr Paul Holdheims, des „Familiendichters", der zwei Jahre in Italien verlebt hatte, mit einem Diner feierte. Gegen vier Uhr Nachmittags wurden unsere beiden Braunen angespannt, in einer Viertelstunde hatten wir den an der großen Aichach gelegenen Besitz des alten Herrn erreicht. Den Onkel hatte an diesem Tage eine Geschäftsreise nach Wien geführt, die Tante hatte sich mit Unwohlsein entschuldigen lassen. Ich fuhr in der Begleitung Gerhardts und Norberts; dieser schien wieder seinen düsteren, schweigsamen Tag zu haben, während Gerhardt in ausgelassener Stimmung war, was wir mit Verwunderung bemerkten. Sein Humor hatte in der letzten Zeit ganz erhebliche Einbuße erlitten, aber die Uniform, die er zu Ehren des Tages angelegt hatte, schien ihm auch sein jugendliches Feuer und seine fröhliche Laune wiedergegeben zu haben. Ich freute mich seiner Scherze und nahm dieselben um so dankbarer auf, als mich das verdrießliche Wesen Norberts ärgerte; ja ich wurde selbst ein wenig übermüthig, und als wir endlich vor dem stattlichen Landhause vorfuhren, da lachten wir beide so laut, daß uns Gela schon von Weitem scherzend mit dem Finger drohte. Sie war mit ihrem Gatten, dem jungen Homberger, eben angekommen, und wir begrüßten uns nun um so herzlicher, als sie erst während meiner Krankheit von ihrer Hochzeitsreise zurückgekehrt war und wir uns fast ein Vierteljahr lang nicht gesehen hatten. Dann traten wir in's Haus, wo schon die meisten Gäste um Herrn und Frau Coulon versammelt waren: Paul Holdheim, der Held des Tages, der Oberst von Meersberg mit Rosa und Fritzi, Herr v. Sallinger, die Baronesse Melanie v. Willern, unsere Klaviervirtuosin, ein Studienfreund von Holdheim, Doktor Gause, der sich durch eine Afrikareise bekannt gemacht hatte, mit seiner jungen Frau, und andre mehr. Nur Achilles Coulon vermißte ich, und auf meine Frage nach ihm antwortete Gela in scherzhaft melancholischem Tone: „Der Aermste mußte heute Berufs wegen in aller Eile verreisen. Er las beim Morgenkaffee in der „Neuen Freien Presse", daß heute im Orpheum Miß Gilda Swance zum erstenmale auftritt, und denke dir — dieses Weib soll im Stande sein, bei wagrecht ausgestrecktem Arm einen Mann auf der Handfläche zu tragen. Achilles ließ sofort einspannen, rief mir im Vorüberfahren die sensationelle Neuigkeit zu, und da er nicht hier ist, so hat er offenbar den Schnellzug noch erreicht."

Wir lachten, und dann ging es zum Diner, das in dem großen Saale eingenommen wurde, von dem aus man einen entzückenden Blick über das ganze untere Aichachthal hat, einen Blick, der durch nichts gestört wird, da sich die Gebäude der Spinnerei hinter der Villa befinden. Das Diner war vortrefflich, und als die Champagnerpfropfen zu knallen begannen, waren wir alle schon in der vergnügtesten Stimmung. Launige Toaste wurden ausgebracht, Scherzreden flogen hin und her, und allerlei lustige Vorschläge für den Abend wurden gemacht. Dann ging man in die Gesellschaftsräume — ein großer und zwei kleinere Salons, alle auf's Behaglichste möblirt — die alten Herren setzten sich zu ihrem Tarok, die alten Damen zogen sich zurück, um ihr Lieblingsthema, die Schwierigkeit, auf dem Lande gute Köchinnen und Stubenmädchen zu erhalten, zu erörtern, und die jüngere Welt nahm den großen Salon in Besitz und drängte sich um Holdheim und Doktor Gause, da die Anwesenheit der beiden Reisenden das Gespräch bald auf deren Abenteuer gelenkt hatte und man nun gar zu gern etwas von denselben erfahren wollte.

Fritzi, ein stark romantisch angelegter Backfisch, brachte das Gespräch auf das italienische Banditenwesen und bedauerte Holdheim, daß er in Italien gewesen war, ohne ein Sträußchen mit Räubern ausgefochten zu haben.

„Das macht mir Italien besonders lieb," sagte sie mit einem schwärmerischen Blicke, „daß es dort noch Räuber, echte Räuber gibt, nicht blos solch prosaisches Diebsgesindel, wie bei uns. Ach Gott, wenn ich noch denke, wie wir über das Stilfser Joch nach Bormio fuhren —"

„Da haben Sie Räuber gesehen?" fuhren ein paar junge Damen gespannt auf.

„Nein," erwiderte Fritzi, „aber wir hätten sie leicht sehen können; es gibt dort genug. Und welche Stimmung, durch diese nächtigen Tunnels zu fahren — durch einen mußten wir sogar gehen, weil er für den Wagen, der dann nach Trafoi zurückkehrte, nicht passirbar war — es gruselt mich heute noch, wenn ich daran denke. Und diese ungeheuren Berge, diese wildzerklüfteten baumlosen Felsmassen, diese Einsamkeit und Todtenstille, in der der Klang der eignen Stimme ein fremder ist, so daß man erschrocken schweigt! Ich habe nie mehr in meinem Leben ein so süßes Grauen empfunden—"

„Und es war um so hübscher," unterbrach sie lächelnd ihr Papa, der Oberst von Meersberg, „als ich und George mit gespannten Pistolen die Damen behüteten — so hatten es diese wenigstens verlangt, denn was mich betrifft, so liebe ich die Räuber nicht so sehr wie Fritzi, fürchte sie dafür aber auch bei Weitem weniger."

Wir lachten, und Paul Holdheim bemerkte nun, daß die Räuberromantik in Italien im Aussterben sei und daß die modernen Gauner dort eben solch „prosaische" Kerle sind, wie bei uns. „Uebrigens," fuhr er dann fort, „habe ich auch ein sehr interessantes Exemplar der alten Sorte kennen gelernt, freilich unter nichts weniger als romantischen Verhältnissen. Der Bursche hat sich längst zur Ruhe gesetzt, und wenn er auch den Reisenden noch immer auflauert und sie auch noch immer bestiehlt, so thut er dies gegenwärtig doch unter dem Schutz der Gesetze und in einer weniger absonderlichen Form. Er ist nämlich eine Art Hotelier, der Besitzer einer kleinen Osteria an der Landstraße, in der jeder einkehrt, der die kalabresischen Gebirge durchstreift, und in der ich selbst zwei Nächte geschlafen habe. Er heißt Coppo Donigi und ist unter dem Namen der ‚rothe Coppo', den er seinem brandrothen Haupt- und Barthaar verdankt, in der Gegend bekannt. Ein Ereigniß aus seinem Leben hat mich viel beschäftigt, weil es ein prächtiger Novellenstoff ist oder vielmehr, weil das Problem der Geschichte eigenartig genug ist, um, novellistisch behandelt, zu interessiren."

„Schon wieder ein Problem", unterbrach Doktor Gause. „Ich warne dich —ich warne dich!"

Holdheim zuckte die Achseln und sagte, zu uns gewendet: „Mein dokternder Freund doktert auch gerne an uns Poeten. Er ist ein Feind aller „Probleme" und will von dem Erzähler nicht mehr als ein Stück farbiges Leben."

„Weil eine Geschichte, die nicht den Eindruck des Wirklichen macht, mir immer wie ein müßiges Spiel erscheint und weil es euch nie gelingt, solche Probleme mit genügendem Fleisch auszustatten, so daß euer Gefabel lebt. Selbst Paul Heyse, dem Meister, der auch eine solche Neigung zur spitzfindigen Lösung ‚eigenartiger' Probleme hat, gelingt es nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Wünschen Briefträger.

Die Bewohner von Crawford richteten gestern an den Postmeister Sexton das Gesuch, er möge in Crawford die freie Zustellung der Postsachen einführen. Da der Postmeister keine Macht hat, diese Verfügung aus eigener Machtvollkommenheit zu treffen, übergab er die Petition dem Congreßabgeordneten McGann, welcher über die Sache in Washington berichten wird.

Schul-Angelegenheiten.

Ein Feldzug gegen die Kinder-Arbeit.

Ueberraschende Resultate einer Untersuchung

Frau Marie Owens, die speciell von Superintendent Franklands Departement aus beauftragt wurde, eingehende Erhebungen über die Art und Weise der Ausführung des Schulzwanggesetzes anzustellen, hat einen vorläufigen Bericht eingereicht, welcher beweist, daß das genannte Gesetz in ganz überraschender Weise umgangen und übertreten wird. Mehr als 40 Kinder sind angewiesen worden, entweder ihre Arbeit zu verlassen und nach der Schule zu gehen, oder einen Erlaubnißschein zum weiteren Fernbleiben von der Schule zu erwirken. Es ist dies das Resultat der Arbeit eines einzigen Tages. Gestern Morgen besuchte Frau Owens mehrere Läden und fand bis Mittag 20 kleine Kinder, meistens Mädchen, welche das vorschriftsmäßige Alter nicht haben. Nachmittags wurden mehrere Cigarrenfabriken inspizirt und hier wurde eine gleiche Anzahl kleiner Mädchen beim Ausrippen von Tabak angetroffen. Die meisten dieser Kinder sind böhmischer und polnischer Abstammung und viele davon können wenig oder gar kein Englisch.

Einige behaupteten der Frau Owens gegenüber, 14 Jahre alt zu sein, obgleich sie weder ihren Geburtstag noch ihr Geburtsjahr angeben konnten. Wieder andere waren außer Stande ihren Namen zu buchstabiren oder ihre Wohnung anzugeben.

Eine der Fabriken, in denen die meisten Kinder angetroffen wurden, war die „Columbia"-Cigarrenfabrik, No. 48 und 50 Dearborn Str. Hier arbeiten zwischen 2—300 Personen, meistens Polen, Böhmen und russische Juden. Im vierten Stockwerk waren 54 Knaben und Mädchen mit Ausrippen beschäftigt, darunter 12 in schulpflichtigem Alter.

In der Fabrik von Berriman Bros., No. 200 Kinzie Str., fanden sich fünf Kinder unter 14 Jahren, obgleich der Vormann zuvor hoch und theuer versichert hatte, daß er unter keinen Umständen Kindern Arbeit geben würde, welche in die Schule, anstatt in die Fabrik gehören.

Superintendent Frankland erklärte, daß die Untersuchungen fortgesetzt und gegen die Uebertreter des Schulzwangsgesetzes ganz unnachsichtlich vorgegangen werden würde. Er will nur Ausnahmen in solchen Fällen gestatten, in denen durch eingehende Untersuchung nachgewiesen ist, daß kranke Eltern oder jüngere Geschwister auf die Unterstützung der älteren angewiesen sind.

Der Schulrath versuchte gestern eine halbe Stunde lang, einen Oberlehrer, resp. eine Oberlehrerin für die Humboldt Schule zu erwählen, gab den Versuch aber nach halbstündiger Ballotage auf. Im Felde waren William M. Roberts, gegenwärtig Hilfs-Schulsuperintendent im Will County und Frl. Ingaer Scjoldager, die seit 15 Jahren mit Chicagoer Schulen in Verbindung stand und gegenwärtig Oberlehrerin an der Burr Schule ist.

Da beide Candidaten gleich viele Freunde, resp. Gegner haben, wurde, wie schon bemerkt, ein Resultat nicht erzielt.

Der alte Schwindel.

E. D. Parker und C. D. Dause stehen unter je $300 Bürgschaft und werden sich vor dem Criminalrichter wegen Schwindels zu verantworten haben. Die Geschäftspraxis der Beiden ist keine neue. Unter dem Titel „Merchants & Bankers Guarantee & Reference Co." lockten sie junge Leute nach ihrer Office, im Zimmer 65 des Gebäudes 125 La Salle Str., nahmen ihnen je $2 ab und versprachen ihnen dafür Stellungen als Collectoren, welche sie aber gar nicht zu vergeben hatten. Eines der Opfer bewerkstelligte die Verhaftung der Beiden.